

HELDENHAFT



vor Ort:

Gemeindeleben
in Hattingen

Café Sprungbrett

Kaffee und Austausch.
Unser alkoholfreier Treffpunkt.
Offen für alle.

Am Steinhagen 19
Hattingen

Tel. 02324 5969716

Suchthilfezentrum
Hattingen
Caritas Ruhr Mitte



caritas-ruhr-mitte.de

„Termine vereinbaren?“

„Hilfe beim
Online-Banking?“

„Überweisungen
und Daueraufträge?“

„Probleme mit der Karte?“

„Kontostand und
Umsätze?“

Einfach 20 30 anrufen!

Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr.
Ihre Direkt-Filiale.



Sparkasse
Hattingen

Liebe Leser*innen,

„Man wird nur dann zum Superhelden, wenn man sich selbst für super hält!“ Mit diesen scherzhaften Worten freue ich mich, dass Sie unsere neue „auf Ruhr“ in den Händen halten. Helden müssen nicht immer von Marvel erfunden werden. Oft sind sie im Alltag zu finden. Wo Menschen sich ihrer selbst bewusst sind, können Sie Großes im Alltag bewirken. Natürlich können besondere Vorbilder dabei inspirieren.

Gerade die Adventszeit bietet solche Helden an, ohne dass sie großes Aufsehen um ihre eigene Person machen: der Heilige Nikolaus, der stets die Ärmsten im Blick hatte; Maria, als einfache Frau stellt sie sich einer Herausforderung und ahnt nicht, wohin Gott sie letztlich führen wird; Joseph, der Charakter beweist und zu seiner Frau hält; der Prophet Jeremia, der den Mut hat, seine inneren Kämpfe auszudrücken und Gott nie aus dem Blick verliert; Jesaja, der eine Friedensbotschaft in dunkle Zeit spricht, und Jesus selbst, der letztlich versteht, Mensch und Gott in Verbindung zu bringen, und eine Hoffnung verkörpert, die heute noch Bedeutung gewinnt.

Helden stecken auch in jedem von uns. Immer dann, wenn wir das, was uns begegnet, nicht „egal“ sein lassen, sondern mutig ansprechen, was wichtig ist.

Beim Lesen wünsche ich Ihnen alle Freude Heldenhaftes im Alltag zu entdecken. Vor allem aber wünschen wir, alle haupt- und ehrenamtlichen Seelsorger*innen unserer Pfarrei, Ihnen und Ihren Familien eine gute Adventszeit, die Möglichkeit, sich auf Wesentliches zu konzentrieren, und letztlich ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest 2025, wie einen „Guten Rutsch“ in das neue Jahr.



Ihr und Euer,
Andreas Lamm, Pfarrer

Andreas Lamm

Scan mich - so geht es zur digitalen „auf Ruhr“-Ausgabe



Titelfoto: pixabay

HINWEIS:

Die Redaktion behält sich aus technischen und inhaltlichen Gründen vor, Texte redaktionell zu bearbeiten, zu kürzen oder zu streichen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder.

aus dem Inhalt ...

+ NEUES AUS DEM PGR... + NEU IN DER PFARREI + HIMMLISCHE HELDINNEN + FOTO-STORYS + UND NOCH MEHR ...



FRED & FRIEDA UND DER SCHLANGEN-SPÜRHUND

Seite 21



KINDER/ JUGEND: Heldenhafte Abenteuer und Gemeinschaft

... Seite 26

vor Ort:

Krimi trifft Kirche ...
ab Seite 29



IMPRESSUM

Herausgeber:

Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat der katholischen Pfarrei St. Peter und Paul Hattingen
V.i.S.d.P. Pastor Andreas Lamm

Redaktion:

Christiane Kater, Claudia Klose, Claudia Kook, Patrizia Labus, Pfarrer Andreas Lamm, Nicholas-Johannes Nimz, Dr. Markus Oles, Klaus Paulus, Susanne Schade, Silke Wegemann

E-Mail: redaktion-auf-ruhr@hattingen-katholisch.de

Auflage: 4500
Umfang: 32 Seiten

Erscheinungsweise: 2-3-mal im Jahr
Verteilung durch die Gemeinden, direkt in alle katholischen Haushalte der Pfarrei

Anzeigen:

Es gilt die Preisliste Nr. 1 vom Feb. 2010
Koordination: Redaktion auf Ruhr
anzeigen-auf-ruhr@hattingen-katholisch.de

Druck:

WAZ
Konzeption & Layout:
Christoph Lammert, Gelsenkirchen

DIE NÄCHSTE AUSGABE VON auf Ruhr ERSCHEINT im Frühjahr 2026

Frauen und Männer in der Pfarreicaritas – Heldinnen und Helden?

Fragt man bei Wikipedia nach der Definition eines Helden oder einer Heldin, erhält man folgende Antwort: „Ein **Held** (*althochdeutsch heli-do*) bzw. eine **Heldin** ist eine reale oder fiktive Person, die außergewöhnliche körperliche oder geistige Leistungen erbringt und dabei oft eigene Nachteile in Kauf nimmt. Dadurch ragt er aus einer **sozialen Gruppe** heraus, für die er identitätsstiftende Funktionen übernimmt.“

14-Jährige Schülerinnen und Schüler einer westfälischen Gesamtschule haben dazu folgende Meinung:

„Unserer Meinung nach sind Helden Leute, die einfach nur etwas Gutes für die Allgemeinheit tun.“

„Man muss keinen Umhang tragen oder coole Superkräfte haben, um eine Heldin oder ein Held zu sein. Man muss nur freundlich, hilfsbereit sein und zu seiner Meinung stehen. Niemals aufgeben und positiv denken ist auch wichtig.“

„Ein Held ist für mich jemand, der sich von der Masse abhebt. Er kann entweder durch besondere Taten oder Erfolge auffallen oder durch seinen besonderen Charakter. Er ist dabei bescheiden und gibt nicht vor anderen an. Manche Helden merken gar nicht, dass sie Helden sind.“

Frauen und Männer in der Pfarreicaritas sind solche Heldinnen und Helden. Sie leben ihren Glauben, übernehmen Verantwortung im Sozial- und Pastoralraum, stellen sich den sozialen Herausforderungen vor Ort, gehen auf Menschen zu, nehmen sie ernst in ihren Problemlagen, verhalten sich wertschätzend und achtsam, gemäß dem Motto der Heiligen Elisabeth von Thüringen: „Wer glaubt, tut gut und tut Gutes.“ Caritäterinnen und Caritäter sind „das freundliche Gesicht von Kirche“, wie der Magdeburger Bischof Dr. Gerhard Feige sagt. Und das sind nicht nur die Frauen und Männer, die sich der Caritaskonferenz der Pfarrei St. Peter und Paul zugehörig fühlen. Das freundliche Gesicht von Kirche sind all die Menschen, die an unterschiedlichen Orten unserer Pfarrei Gutes für ihre Mitmenschen tun, seien es alte und kranke Menschen, Einsame, mittellose Menschen, junge und alte Menschen in schwierigen familiären Situationen usw.. Sie alle sind bereit, einen Teil ihrer freien Zeit für andere einzusetzen, wenn sie sagen: Du gehörst dazu. – Ich höre dir zu. – Ich gehe ein Stück mit dir. – Ich teile mit dir. – Ich besuche dich. – Ich bete für dich.

Und der größte Teil dieser Menschen merkt gar nicht, dass sie Heldinnen und Helden sind.

Reinhold Schulte-Eickholt
Vorsitzender der Pfarreicaritas St. Peter und Paul

Aus dem PGR – „Blick in Vergangenheit und Zukunft“

Mit der Wahl im November und der folgenden Konstituierung schließt sich die Amtszeit des jetzigen Pfarrgemeinderates (PGR). In ca. sechswöchigen – meist öffentlichen – Sitzungen haben wir versucht, gemeinsam mit dem hauptamtlichen Team Sorge zu tragen für das pastorale Leben in unserer Pfarrei. Im vergangenen Jahr haben wir uns entschlossen, für jedes anstehende Jahr ein Schwerpunktthema zu wählen, das wir besonders hervorheben wollen. Im vergangenen Jahr war das Schwerpunktthema „Willkommenskultur“, das im Angebot der „Mahl-Zeit“ und des „Somma Ma(h)“-Grillens einen festen und dauerhaften Platz in unserer Pfarrei fand.

Der PGR ist vertreten in der neu gegründeten Pfarrei-Caritas, war präsent in der Organisation des Patronatsfestes und neben anderen eine treibende Kraft im Bemühen um eine neue Küche für das Pastor-Schoppmeier-Haus. Den St.-Georgs-Preis konnten wir nach längerer Pause wieder verleihen – beim Neujahrsempfang in St. Josef. Die Kinderkirche in St. Mauritius konnten wir mit Mobiliar und mobilen Strahlern unterstützen. Das Team, das sich beim Bündnis für Familien der Stadt Hattingen beteiligte, erhielt ein entsprechendes Equipment, um die Pfarrei gut zu präsentieren.

Mit Vertretung im Kirchenvorstand und in der Steuerungsgruppe war der PGR beteiligt an vielen Prozessen im Rahmen des Pfarreientwicklungsprozesses. Mit dem Flyer „Mehr als du glaubst“ konnten wir endlich eine Informationsbroschüre auf den Weg bringen, die umfassend über unsere Pfarrei informiert. Schon seit einem Jahr sind wir unterwegs, um uns mit dem neuen Konzept „Christlich. Leben. Mittendrin“ mit anderen Pfarrgemeinderäten zu beraten. Die Zusammenfassung zu Stadt- bzw. Kreisparreien steht in der nächsten Zeit im Bistum an, was mit vielen Herausforderungen verbunden sein wird. Da gilt es, noch viele Fragen zu klären und Optionen zu erwägen.

Marlies Meier, Pfarrgemeinderatsvorsitzende

Kurze Fakten zum Pfarreientwicklungsprozess

Der Vermögensrat unseres Bistums hat dem Verkauf des Gemeindeheimes St. Engelbert zugestimmt.

Aktuell werden die Notarverträge geprüft, so dass die Bürgervereinigung Kresse 2.0 in Niederbonsfeld dem Gemeinschaftsleben vor Ort Angebote machen wird und voraussichtlich eine umfassende Sanierung des dann ehemaligen Gemeindeheimes erfolgt. Nach klärenden Gesprächen versteht sich die Katholische Pfarrgemeinde nun auch weiterhin als Kooperationspartner und wird ihrerseits geistliches Leben am Kirchort anbieten.

Das Kirchengelände rund um Heilig Geist ist derzeit für manche Investoren interessant.

Mögliche Planungen sehen seniorengerecht

te Wohnungen, wie eine stationäre Pflegeeinrichtung vor. Leider gestalten sich die Gespräche als langwierig und brauchen auf allen Seiten Geduld.

Die Küche des Pastor-Schoppmeier-Hauses konnte endlich renoviert werden und lädt jetzt wieder zur Begegnung in der Bahnhofstraße ein.

Vermietungsanfragen richten Sie bitte an unseren Hausmeister Viktor Keberlein (die Kontaktdaten finden Sie in der entsprechenden Übersicht in diesem Heft).

Pfarrer Andreas Lamm

Die Mitglieder des Kirchenvorstands



Markus
Ginsterblum
229 Stimmen



Daniel
Spinde
213 Stimmen



Dirk
Kater
197 Stimmen



Bernhard
Wich
178 Stimmen



Dr. Markus
Oles
177 Stimmen



Angelika
Hagedorn
172 Stimmen



Hans
Döppers
169 Stimmen



Kinga
Frank
167 Stimmen



Frank
Minnebusch
166 Stimmen



Marcel
David Zok
161 Stimmen

Die Mitglieder des Pfarrgemeinderats



Marlies
Meier
247 Stimmen



Brigitte
Rehbein
191 Stimmen



Thomas
Krüper
181 Stimmen



Daniel
Jost
180 Stimmen



Barbara
Spinde
168 Stimmen



Maximilian
Jechalke
167 Stimmen

Die Pfarrei St. Peter und Paul, Hattingen, hat einen neuen Pfarrgemeinderat und einen neuen Kirchenvorstand (Stand bei Produktionsschluss von „auf Ruhr“).

Bei der Kirchenvorstandswahl lag die Gesamtwählerzahl bei 386 (sieben Stimmzettel waren ungültig), bei der Pfarrgemeinderatswahl bei 390 (bei ebenfalls sieben ungültigen Stimmzetteln).

Wir weisen darauf hin, dass jede und jeder Wahlberechtigte Einspruch gegen die Wahl erheben kann. Dieser ist innerhalb einer Woche (KV) bzw. innerhalb zweier Wochen (PGR) nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses schriftlich beim bisherigen Kirchenvorstand zu erheben und zu begründen. Wird innerhalb dieser Fristen kein Einspruch erhoben, ist das Ergebnis rechtskräftig.

Der Nikolaus ist hier...

Als gütiger, und großzügiger Held (mit vielen Helfern und Helferinnen) in der Vorweihnachtszeit ist der Heilige Nikolaus von Myra bekannt und sein Fest am 6. Dezember kennt (fast) jedes Kind. Moment mal, Held und Heiliger, passt das eigentlich zusammen?

Nach meinem Verständnis bei Nikolaus unbedingt: wenn ein Held (oder eine Heldin) sich für Gerechtigkeit einsetzt und für die Schwachen eintritt, dann ist der heilige Bischof von Myra das klassische Beispiel eines Helden. Dass sich Nikolaus für andere eingesetzt hat, davon erzählen viele Geschichten.

Da ist die Legende von den drei Mädchen, deren verarmter Vater keine Aussteuer für ihre Heirat finanzieren konnte und der darüber nachdachte, seine Töchter (in die Prostitution) zu verkaufen. Nikolaus bewahrte die jungen Frauen davor, indem er heimlich nachts jeweils einen kleinen Beutel mit Geldstücken durch das Fenster der drei warf, womit ihnen nacheinander Aussteuer und Heirat ermöglicht wurde.

Eine weitere Geschichte erzählt, dass verzweifelte Seeleute im Sturm auf dem Meer die Hilfe

des heiligen Nikolaus erlebten, er ihnen leibhaftig erschien und tatkräftig an Segeln, Stricken und anderem Schiffsgerät mit anpackte, bis der Sturm sich gelegt hatte. Dann war er nicht mehr zu sehen. Aber die dankbaren Matrosen suchten am festen Land sofort die nächste Nikolauskirche auf, um dem Heiligen dort zu danken.

Laut Legende hörten sie in der Kirche die Stimme von Nikolaus: „Nicht ich, sondern euer Glaube und Gottes Gnade haben euch geholfen.“ Vielleicht gehört gerade der letzte Satz zu einem (heiligen) Helden dazu: dass er sich nicht in Ruhm und Eitelkeit sonnt, sondern bescheiden ist und über sich hinaus weist... Held/innen und Heilige können Vorbilder sein im Umgang mit anderen Menschen, zu guten Ideen und Taten ermuntern. Der große Kinder- und Menschenfreund Nikolaus hat viele Menschen schon zu Lebzeiten froh gemacht.

Was haben wir eigentlich für gute Ideen am 6. Dezember (und darüber hinaus) um kleine (und große) Kinder zum Strahlen zu bringen?

Gemeindereferentin Susanne Schade

Foto: pixabay



Aus der Ökumene



Der neue evangelische **Pfarrer Oliver Kallauch** (vormals Pütz) der seelsorglich sowohl in der evangelischen Gemeinde Winz-Baak wie auch in Südstadt Johannes Gemeinde tätig ist, die ab Januar (wie die anderen evangelischen Gemeinden in Hattingen auch) in der Großpfarre „Evangelische Pfarrei Hattingen/Sprockhövel“ aufgehen wird, schreibt in ökumenischer Verbundenheit:

„Liebe Geschwister!

Mein Name ist Oliver Kallauch und ich gehöre jetzt zur Familie. Die Kirche ist eine besondere Familie, weil sie sich um Erzählungen herum versammelt, wie um ein Lagerfeuer. Und in der Mitte dieser Erzählungen steht die Geschichte einer ziemlich unperfekten Familie: Schon die Vaterschaft des Kindes wirft peinliche Fragen auf, die Geburt verläuft chaotisch und die ersten Besucher riechen nach Schafsmist. Als Pfarrer träume ich von einer Kirche, in der unperfekte Familien ein Zuhause finden. Familien mit unangenehmen Geheimnissen, Familien, die es zu wichtigen Terminen nicht pünktlich schaffen, Familien, die nicht zur feinen Gesellschaft gehören.

Weihnachten ist das Fest, an dem wir eine unperfekte Familie anblicken. Das ist eine wunderbare Einladung an uns und an die, die noch nichts von dieser Einladung wissen.

Fröhliche Weihnachten!“

Oliver Kallauch

Foto: André Grabowski

Held*innen mit Stern und Krone – Die Sternsinger kommen!



Wer mitmachen möchte und selbst Held*in sein, kann sich bei der Pfarrei melden und dann zu Vorbereitungsstreffen im Dezember und Januar kommen.

Auch zu Beginn des kommenden Jahres werden sich schätzungsweise wieder 150 Kinder und Jugendliche unserer Pfarrei auf den Weg zu den Häusern, Wohnungen und Geschäften in ganz Hattingen machen, um im Rahmen der „Aktion Dreikönigssingen“ Segen zu bringen und selbst Segen zu sein.

„Schule statt Fabrik – gegen Kinderarbeit“ – unter diesem Motto machen das Kindermissionswerk und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) mit der Aktion auf ein Thema aufmerksam, das nicht nur im Beispiel-land Bangladesch, sondern in vielen Ländern der Erde eine himmelschreiende Ungerechtigkeit darstellt.

„Millionen Kinder auf der Welt gehen nicht zur Schule. Statt Lesen zu lernen, Sport zu treiben oder mit Freunden zu spielen, müssen sie hart arbeiten – oft in staubigen Fabriken oder auf gefährlichen Baustellen. Das ist ungerecht. Denn jedes Kind hat ein Recht auf Bildung, auf Spiel und auf eine sichere Kindheit. So steht es

in den Kinderrechten der Vereinten Nationen“, sagt Pfarrer Dirk Bingener, Präsident des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“.

Mit den Spenden, die die Sternsinger mit ihren Begleitpersonen sammeln, werden Projekte unterstützt, die sich unter anderem gegen Kinderarbeit und für das Recht auf Bildung engagieren.

Du willst / Sie wollen auch Teil dieser größten Hilfsaktion von Kindern für Kinder sein – als Held*in mit Stern und Krone oder als Begleitperson? Dann melde dich / melden Sie sich bei Pastor Marius Schmitz (marius.schmitz@hattingen-katholisch.de). Er wird dich / Sie gerne mit den Verantwortlichen der einzelnen Aktionen an den Kirchorten unserer Pfarrei in Verbindung bringen (Begleitpersonen müssen mind. 16 Jahre alt sein und an einer Präventionsschulung teilgenommen haben.).

Eine Übersicht, wann die Sternsinger in den einzelnen Pfarreibezirken unterwegs sein werden, ist auf unserer Homepage www.hattingen-katholisch.de zu finden.

Marius Schmitz

Archivfoto: Marco Scharf

Vier Weihnachtsbäume voller Steckbriefe

Medikamente, Therapien oder einfach nur Essen, weil sie unterernährt sind – Kinder in Higiro (Ruanda) werden auf ganz vielfältige Weise von der Afrika-Hilfe-Stiftung aus Niederwenigern unterstützt.

Die Stiftung, die dabei auf Spenden angewiesen ist, wird im Dezember wieder mehrere hundert Steckbriefe von Mädchen und Jungen aus Higiro an vier Weihnachtsbäume hängen.

Wer einem Kind mit körperlicher und/oder geistiger Behinderung helfen möchte, kann Steckbriefe mit Beträgen von 14 bis 380 Euro pflücken. In diesem Jahr werden auf den Steckbriefen auch kleine Hilfsmittel stehen, mit denen die Kinder bzw. ihre Eltern mit den Kindern Physio-Übungen machen können.

Ab dem ersten Adventswochenende stehen die Tannenbäume in den Kirchen St. Mauritius in Niederwenigern, St. Joseph in Welper, St. Peter und Paul in Hattingen-Mitte sowie im Küchentreff Willmes in Essen-Kupferdreh.

Wer mithelfen will, pflückt einfach einen Steckbrief ab und überweist den angegebenen Betrag auf das Stiftungskonto. Die Kirche St. Mauritius ist täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet, St. Joseph von 10 bis 15 Uhr und St. Peter und Paul von 9 bis 17 Uhr.

Die Afrika-Hilfe-Stiftung hat ein neues Projekt gestartet. „URUMURI – Licht der Hoffnung“ heißt es.

Unterstützt werden junge Frauen in Ruanda, die trotz schwierigster Lebensumstände sehr gute Schülerinnen waren, denen jedoch die finanziellen Mittel zum Studium fehlen.

Aktuell sind sechs junge Frauen in dieses Projekt aufgenommen. Zum Projekt liegen Flyer in den Kirchen aus. Für dieses Projekt benötigt der Verein größere Spenden wie zum Beispiel von Unternehmen.

Mehr Infos zur Stiftung und zu den Projekten unter: <https://afrika-hilfe-stiftung.de/>



Neu in der Pfarrei

Zum 1. Advent unterstützt Pater Siegmund Malinowski OSCam (Jahrgang 1959) das Pastoralteam unserer Pfarrei und übernimmt priesterliche Dienste. Hier stellt er sich selbst vor.

Nach Abitur und der Ausbildung war ich einige Jahre in der Rechtsabteilung des Berliner Landesversorgungsamts tätig. Mit 26 Jahren habe ich Berlin verlassen und mich dem Orden der Kamillianer in Essen-Heidhausen angeschlossen.

Nach dem Theologiestudium und der Priesterweihe begann die aktive Zeit als Krankenhausseelsorger in den verschiedenen Einrichtungen mehrerer Bistümer (Köln, Aachen, Freiburg, Essen). Die Deutsche Ordensprovinz der Kamillianer hat mir für einige Jahre auch die Leitung

der Ordensgemeinschaft anvertraut. Durch die Besuche in Holland, Tansania, Kolumbien (dort sind die Deutschen Kamillianer tätig) und den Begegnungen mit Mitbrüdern aus den anderen 27 Ländern wurde mir die Dimension „Weltkirche“ ganz anders bewusst. Mittlerweile sind es mehr als 33 Jahre im Dienst für die Kranken und Sterbenden geworden. Diesen Dienst habe ich sehr gerne verrichtet.

Nun möchte ich die verbleibende aktive Zeit als Priester unterstützend der Pfarrei St. Peter und Paul zur Verfügung stellen. Ich komme gerne nach Hattingen und freue mich auf viele herzliche Begegnungen.

*Pater Siegmund Malinowski OSCam in der Pfarrkirche.
Foto: Claudia Kook*

Planung 2026 für Präventionsschulungen

Die Präventionsschulungen in der Pfarrei St. Peter und Paul Hattingen sind im kommenden Jahr an folgenden Tagen:

Donnerstag, 8. Januar 2026, Basis-Schulung bei Pfarrer Andreas Lamm

Donnerstag, 19. März 2026, Vertiefung (Thema: Grenzverletzendes Verhalten in Sozialen Medien) bei Anne Uphues und Konstantin Kraus

Montag, 15. Juni, Vertiefung (Thema Risikoanalyse/Ferienfreizeiten) bei Mariella von der Burg

Samstag, 26. September 2026, Basis-Plus bei Mariella von der Burg und Konstantin Kraus

Samstag, 10. Oktober 2026, Basis-Plus bei Pfarrer Andreas Lamm und Anne Uphues

Alle Schulungen finden im Pastor-Schoppmeier-Haus an der Bahnhofstraße 21 statt.

Weitere Infos zu Präventionsschulungen im Allgemeinen, und zur Frage, wer welche absolvieren muss, sind auf der Pfarrei-Homepage zu finden:

<https://www.hattingen-katholisch.de/praevention/termine-praeventionsschulungen.html>

Wussten Sie schon, dass...

... **der Weltgebetstag 2026** von Frauen aus Nigeria vorbereitet wurde und am Freitag, 8. März 2026, in ökumenischer Verbundenheit auch in Hattingen/Sprockhövel stattfinden wird? Eine zentrale Großveranstaltung gibt es mit der neu gegründeten evangelischen Pfarrei Hattingen/Sprockhövel, die in Sprockhövel stattfinden soll. Aber achten Sie, bitte, auch auf Mitteilungen in der Presse und auf anderen Info-Kanälen, was an den Kirchorten in Hattingen geplant ist (für diejenigen, die nicht mehr so mobil sind, um nach Sprockhövel zu kommen).

... **die Pfarrei St. Peter und Paul**, organisiert von Pfarreimitgliedern aus dem Ortsteil Niederbonsfeld, im Jahr 2026 eine mehrtägige (Wall)fahrt nach Osnabrück plant? Genauere Informationen können u.a. im Pfarramt erfragt werden.

... **es in der Vorweihnachtszeit wieder „Frühschichten im Advent“ gibt?** Jeweils um 6 Uhr morgens an den Donnerstagen 4., 11. und 18. Dezember 2025 im Gemeindeheim St. Engelbert am Kressenberg in Niederbonsfeld.

... **in der Adventszeit in der Kirche St. Peter und Paul** in Hattingen-Mitte donnerstags ab 17.30 Uhr wieder Roratemesse gefeiert werden (die dunkle Kirche wird dabei während der Heiligen Messe stimmungsvoll nur von Kerzenlicht erleuchtet)? Herzliche Einladung dazu!

... **Spenden für die Sanierung der Orgel** in der Pfarrkirche St. Peter und Paul bis Anfang November schon 6325 Euro erbracht haben? Das klingt schon beachtlich. Allerdings sind die zu erwartenden Kosten der Orgelsanierung mit rund 60.000 Euro veranschlagt. Also bitte weiter helfen! Bei der Stahlhuth-Orgel in St. Mauritius liegen die geschätzten Restaurierungskosten bei 110.000 Euro. Verschiedene Mittel werden durch Stiftungen, Denkmalschutz, Töpfe auf Landes- und Bundesebene bereitgestellt. Eine klassische Spendenaktion gibt es hier nicht, aber Erlöse von Konzerten fließen in das Projekt.

... **sich die katholische Pfarrei St. Peter und Paul** im kommenden Januar mit einem „Team Katholisch“ auch beim „Vesperkirche“-Essensprojekt der Kirche St. Georg beteiligt (die Kirche gehört ab Januar zur großen „Evangelischen Kirche Hattingen/Sprockhövel“)?

... **im November – nach dem Umbau /der Erneuerung der Küche** des Pastor-Schoppmeier-Hauses – auch wieder das Projekt „Mahlzeit“ an den 4. Sonntagen des Monats startet?

... **nach dem Ausscheiden unseres Kirchenmusikers Moritz Unger** (und seiner Rückkehr ins heimatische Sachsen) eine neue Kirchenmusikerstelle für unsere Pfarrei ausgeschrieben ist? Alle Informationen dazu gibt es auf der Pfarrei-Homepage www.hattingen-katholisch.de.

22 neue „HIMMLISCHE HELDEN“ in unserer Pfarrei

Schon seit einigen Jahren werden die Messdienerinnen und Messdiener im Bistum Essen „Himmliche Helden“ genannt. Ihre „Superkraft“ schöpfen sie aus ihrem Glauben und aus ihrem Zusammenhalt beim Dienst am Altar sowie bei ihren zahlreichen spannenden Aktionen und Ausflügen.

In den drei Gemeinden unserer Pfarrei sind in diesem Jahr 22 neue Helden dazugekommen – und zwar ganz unterschiedlichen Alters. Zuerst wurden am 30. August, im Rahmen der Festmesse zum Gemeindefest, drei Kinder in die Messdienergemeinschaft von St. Joseph aufgenommen. Nur zwei Wochen später hat dann die Aufnahmefeier in St. Mauritius stattgefunden. Die „Rote Herde“, wie sich die Gemeinschaft dort selbst nennt, ist nun um zehn weitere Mitglieder gewachsen. Und schließlich konnte auch in St. Peter und Paul am Erntedankfest eine besondere „Ernte“ eingefahren werden: Drei Kinder und erstmals auch sechs Erwachsene wurden feierlich in ihren Dienst am Altar eingeführt und bekamen die bronzene Messdienerplakette überreicht.

Insgesamt tun nun 118 Kinder, Jugendliche und Erwachsene in unserer Pfarrei generationenübergreifend diesen himmlisch-heldenhaften Dienst und vertreten die Gemeinde am Altar. Allen Messdienerinnen und Messdienern und besonders den Leitungsteams sei an dieser Stelle ganz herzlich für eure Zeit und euren Einsatz, für eure Ideen und Energie gedankt.

Einfach heldenhaft!
Pastor Marius Schmitz

Die Messdieneraufnahmen in diesem Jahr –
in St. Joseph, St. Mauritius und St. Peter und Paul (von
oben nach unten)
Fotos: Marco Scharf, Jenny Knorr, Angelika Baseseh





Im September trauerte unsere Pfarrei um Dr. Gerd Modemann, der im Alter von 82 Jahren verstarb. Mit seiner vielfältigen Arbeit hat er sich um unsere Pfarrei verdient gemacht und auch darüber hinaus auf Diözesanebene im Diözesanrat. Mit Gründung der Pfarrei war er im Pfarrgemeinderat (PGR) engagiert, aus dem er erst 2021 ausschied. In dieser Zeit begleitete er auch den Kirchenvorstand als Vertreter des PGR. Über viele Jahrzehnte lag ihm der Kirchort Heilig Geist am Herzen und so setzte er sich engagiert für die Anliegen der Menschen vor Ort ein. Mit Freude nahm er zuletzt auch noch an Gottesdiensten im Ökumenischen Zentrum teil. Foto: Claudia Kook

Msgr. Dr. Martin Patzek hat für sich die Entscheidung getroffen, aus dem „aktiven Seelsorgedienst“ auszuscheiden. Natürlich bleibt er der Pfarrei erhalten und wird auch weiterhin in Blankenstein den Stadtteil beleben. Er nimmt sich jedoch die Freiheit, Gottesdienste jetzt öfter aus der Bank, als Gemeindemitglied, zu unterstützen. Wir sind Dr. Patzek zu außerordentlichem Dank verpflichtet, da er als Seelsorger vielfältige Aufgaben, weit über seinen Ruhestand hinaus, übernommen hat. Er hat den Kirchort in Blankenstein, wie auch in unseren Kranken- und Alteneinrichtungen maßgeblich geprägt und aktiv mitgestaltet. Für die Zukunft wünschen wir ihm Kraft und gute Gesundheit. Foto: Claudia Kook



Unser leitender Kirchenmusiker Moritz Unger zieht zurück in die sächsische Heimat. Wir bedauern, unseren Kirchenmusiker zu verlieren. Danken aber für die geleisteten Dienste, großartige Musik und wünschen für die Zukunft Glück und Gottes Segen. Wir danken Moritz Unger außerdem, dass er uns zugesichert hat, das Weihnachtsfest letztmalig zu begleiten und extra dafür zu uns zurückzukehren. Ein schönes Zeichen der Verbundenheit, die in den vergangenen zwei Jahren wachsen konnte. Foto: Claudia Kook



Zum 1. August hat der bisherige Caritasdirektor Dominik Spanke nach fast 15 Jahren den Caritasverband Ruhr-Mitte verlassen und die Leitung der Troxler Werkstätten in Wuppertal übernommen. Bis eine Nachfolge gefunden ist leitet Alexander Mauer, bisher mit Spanke in der Doppelspitze, allein den Wohlfahrtsverband. Im Juli feierte Dominik Spanke gemeinsam mit zahlreichen Mitarbeitenden, Weggefährten und Vertretern aus Caritas und Kirche im Pastor-Schoppmeier-Haus seinen Abschied. Foto: Claudia Kook



Am 29. August hat eine Gruppe von Messdiener*innen mit ihren Betreuer*innen aus St. Peter und Paul an einer ungewöhnlichen Aktion teilgenommen, die lange in Erinnerung bleiben wird. Es begann um 18 Uhr mit einer Mini-Olympiade in der Kirche, bei der die Kinder und Jugendlichen ihre Messdiener-Kenntnisse spielerisch unter Beweis stellen konnten. Weiter ging es mit einem lustigen Abendessen im PSH, einem Escape-Spiel in der Kirche und einem bewegenden Gute-Nacht-Gottesdienst. Zum Einschlafen lief auch noch ein Kinderfilm, aber bei den meisten gingen die Augen nach wenigen Minuten schon zu. Mit einem gemeinsamen Frühstück endete eine für alle Teilnehmenden abwechslungsreiche Veranstaltung. Foto/Text: Claudia Klose



Am Samstag, 5. Juli 2025, haben 47 Firmandinnen und Firmanden unserer Pfarrei das Sakrament der Firmung in St. Mauritius aus der Hand von Weihbischof Dr. Andreas Geßmann empfangen. Besonderer Dank gilt den vielen Helferinnen und Helfern und dabei noch einmal besonders dem kleinen, aber hoch engagierten und kompetenten Vorbereitungsteam aus ehrenamtlichen Katecheten. 2026 ist der Termin der Firmung am 20. Juni um 17.30 Uhr in St. Mauritius. Foto: Holger Groß



Am 27. September 2025 hat die DJK Märkisch Hattingen ihr 100-jähriges Bestehen in der Aula der Gesamtschule Welper gefeiert. In diesem Rahmen wurde Herbert Wunsch (98) gleich doppelt geehrt: Eine Urkunde erhielt er vom DJK-Vorstand für 60 Jahre Mitgliedschaft. Die zweite Auszeichnung kam vom DJK-Sportverband „für außerordentliche Förderung und Unterstützung des DJK-Sportverbandes“. Als in den 1980er-Jahren bei der Hütte viele Menschen in den Ruhestand gingen, gründete Herbert Wunsch eine gemischte Gruppe für Ältere. Dabei standen für ihn immer der Mensch und die Gemeinschaft im Mittelpunkt. So wurde beispielsweise gewandert, Kegeln gegangen und gemeinsam Geburtstage gefeiert. Besonders wichtig war ihm auch, dass man geistig fit bleibt – dafür sorgte unter anderem der Seniorenrat. Viele Menschen kennen Herbert Wunsch zudem aus seiner langjährigen Tätigkeit im Pfarrgemeinderat. Er ist Mitglied der Kolpingsfamilie, war Kommunionhelfer und hat über viele Jahre hinweg die Pfarrezeitung ausgetragen. Foto/Text: Bernhard Nowak



Das Pastoralteam feiert die Verleihung der Missio Canonica durch den Bischof an unsere Pastoralassistentin Sarah-Christin Uhlmann nach dem ersten Assistenzjahr. Foto: privat



Als Heimatpfarre haben wir Elena Giannis - unter anderem bekannt von ihrem Engagement in der Katholischen Jungen Gemeinde (KJG) St. Peter und Paul in Hattingen-Mitte – alles Gute, Gottes Segen, viel Freude und Kraft für ihren Einsatz in der Pfarrei St. Peter und Paul, Witten, Sprockhövel, Wetter, gewünscht. Am 20. Juni war sie durch unseren Bischof als Pastoralreferentin für unser Bistum beauftragt worden und hat ihre neue Aufgabe im August angetreten. Foto: Patrizia Labus



Neues Teammitglied, neues Jahresprogramm: Die spirituellen Angebote des team exercitia für 2026 sind online auf der Homepage: www.team-exercitia.de. Zum Team gehören (v.l.n.r.): Stephan Trescher (neu im Team), Sr. Beate Harst, Klaus Kleffner, Pia Laurich und Ute Schäfer. Foto: Nicole Cronauge/Bistum Essen



Die Firmandinnen und Firmanden unserer Pfarrei haben Selbstgebasteltes zugunsten des Kinderhospizdienstes Ruhrgebiet e.V. verkauft. Im Oktober wurde dann die Spende in Höhe von 439,41 Euro übergeben. Unter Leitung unseres Pastoralreferenten Benedikt Poetsch, der dann auch bei der Spendenübergabe dabei war, hatten die Firmandinnen und Firmanden unter anderem Schneidebrettchen gestaltet, Grußkarten bemalt und Armbänder geknüpft und unter anderem nach den Jugendmessen für den guten Zweck verkauft. Zum Austausch über die Arbeit des Vereins trafen sich im Haus des Kinderhospizdienstes Benedikt Poetsch, Gabi Gaweda mit Maximilian, Jan-Eric Karschuck und Konrad Pelka (v.l.n.r.). Foto: Kinderhospizdienst Ruhrgebiet



Als Angebot des Gedenkens, der Trauer und in Erinnerung an die Verstorbenen des vergangenen Jahres in unserer Pfarrei hat sich im November der Pfarrgarten wieder für eine Woche in einen „Gedächtnisgarten“ verwandelt – mit Fotos der Verstorbenen und speziellen Lichteffekten. Für die Besucherinnen und Besucher gab es gemütliches Feuer, Heißgetränke vom Limetti-Team. Foto: Claudia Klose



Sinzel
Beerdigungsinstitut

*Der letzte Weg
in guten Händen.*

Claudia Pluto
Bestatterin

Hüttenstraße 6 · 45525 Hattingen
Telefon 02324 / 20 28 49
www.bestattungen-sinzel.de

Wenn der Mensch dem Menschen
den Dienst erweisen muss ...

... rufen Sie uns zur Beratung
... wir übernehmen alles für Sie

Ihr Meisterbetrieb mit dem besonderen Service

Erd-, Feuer- und Seebestattungen · eigener Abschiedsraum
Mitglied im Fachverband des deutschen Bestattungsgewerbes
zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008



Kleine Weilstraße 23 – 25
45525 Hattingen
www.stratmann-bestattungen.com
Telefon (0 23 24) 2 33 77



Blumen Galerie
THORSTEN TIGGEMANN
Große Weilst. 21
45525 Hattingen
Tel.: 02324/ 2 55 99




**DIERGARDTS
„KÜHLER GRUND“
RESTAURANT**
Am Büchschütz 15
45527 Hattingen
Tel 02324-9603-0
Fax 02324-9603-33
www.diergardt.com
info@diergardt.com



Das meterdicke Bruchsteintor ist Zeitzeuge
der 100-jährigen Tradition des Restaurants.
Während damals noch der Deputatenschnaps an Bergleute ausge-
geben wurde, ist es heute eine Adresse der noblen Klasse. Man
speist in behaglich kultivierter Atmosphäre in der Alpenländlichen
Halle, der Zirbelstube, im Blauen Salon oder im Bankettsaal, je nach
Art des Anlasses. Spezialitäten aus Küche und Weinkeller werden
von Könnern und Kennern präsentiert, und dem Gast steht eine
reiche Auswahl aus der „frischen deutschen Küche“
bis hin zu „Omas Küche“ zur Verfügung.
Besondere Attraktion ist die neugestaltete Erlebnislandschaft
„SZENARIO“. Der Wein lagert im 250 Jahre alten Kellergewölbe.

weiter gut.



**Nächste
Ausgabe
im Frühjahr
2026**

Von Held*innen und Menschen mit Haltung

Aus einem Gespräch mit Stadtarchivar Thomas Weiß zu Menschen aus der Hattinger Geschichte.

„Helden?“ Thomas Weiß wiegt den Kopf und guckt skeptisch. „Helden, das sind Menschen, die in bestimmten Situationen über sich hinauswachsen und Großartiges tun, aber niemand kann dauernd in seinem Leben heldenhaft sein. Ich spreche lieber von Menschen mit einer inneren Haltung, die sich in ihrem ganzen Leben zeigt.“

Und dann stellt der Stadtarchivar vier Persönlichkeiten aus Hattingen vor, die „Haltung gezeigt haben“:

Da ist **Mathilda Franziska Anneke** (1817-1884), die eine unbeschwerte Kindheit erlebte, dann nach der Verarmung des Vaters in die Ehe mit einem Mülheimer Weinhändler gedrängt wurde. Als sie körperliche Gewalt erlitt, traf die damals 20-Jährige die Entscheidung, sich von ihrem Mann zu trennen, wohl wissend, dass das für eine Frau in damaliger Zeit Verachtung und große finanzielle Probleme bedeutete. Sie bildete sich fort, arbeitete als Schriftstellerin und setzte sich Zeit ihres Lebens, zunächst in Deutschland, später auch in Amerika, für Freiheit und die Idee ein, dass alle Menschen gleich sind. Dieser Haltung und diesem Ideal ist sie treu geblieben: sei es im Einsatz für die Rechte der Frauen oder später auch für Schwarze und indigene Menschen in den USA.

Auch aus der Zeit des Nationalsozialismus kennt Thomas Weiß Menschen aus Hattingen, die „Haltung gezeigt und dafür große Nachteile und persönliche Gefahren auf sich genommen haben“:

Da ist **Theresia Albers** (1872-1949), die als Ordensfrau um 1923 das Antoniusheim in Brendscheid gründete. Damals wurde der Gründungszweck als „Heim für schwachbegabte, nicht idiotische Mädchen“ angegeben. Als die Nationalsozialisten an die Macht kamen, war der Ordensoberin Mutter Theresia Albers sehr schnell klar, dass „ihre Mädchen“ stark gefährdet waren, im Zuge von Euthanasieprogrammen in Heilanstalten abtransportiert zu werden (und dann auf oftmals unerklärliche Weise zu Tode zu kommen). Theresia Albers änderte schon 1933 den Zweck des Antoniusheimes, fortan war es ein Heim „für schwer erziehbare Mädchen“. Als Ordensfrau mit der Haltung, dass Gott alle Menschen liebt, auch Menschen mit „Handicap“, und einer gewissen Art „Bauernschläue“ hat Theresia Albers nach den Aufzeichnungen wohl tatsächlich geschafft, alle „Mädchen des Antoniusheimes“ vor einer Einweisung in einer Heilanstalt / „Tötungsanstalt“ zu bewahren.

Aus einem ganz anderen, nämlich dem politischen Bereich kam **Emma Horbach** (1884-



Mathilde Franziska Anneke – gemalt von Susanne Schade. Foto: privat

1976). Unter der Maxime „Ich will mitgestalten!“ schloss sie sich der KPD in Hattingen an und war seit 1924 festes Mitglied im Stadtrat. Auch wenn sie fünf Kinder hatte, engagierte sie sich für die sozialen Belange der Stadt Hattingen. Zudem betrieb sie aktiv Propagandaarbeit für die Kommunisten, verteilte in den 20er-Jahren verbotene Zeitungen und ging dafür sogar vier Wochen ins Gefängnis. Nach der Machtübernahme der Nazis erhält sie 1933 eine Ausgangssperre innerhalb von Hattingen und geht später mit ihrer Familie ins Bergische Land. Nach dem Krieg kehrt sie nach Hattingen zurück und engagiert sich federführend im VVN (Verein der Verfolgten des Naziregimes).

Auch der katholische Priester **Gerhard Baumjohann** (1898-1977), der vom damals für Hattingen zuständigen Bistum Paderborn als Pfarrvikar nach Welper in die Gemeinde St. Joseph geschickt wurde, war ein Mensch mit Haltung und sehr in der Jugendarbeit aktiv. Zudem war er ein aufmerksamer Beobachter, dem auffiel, dass aus seiner Gemeinde immer wieder behinderte junge Menschen in weit entfernte Anstalten verlegt wurden, so dass es den Angehörigen fast unmöglich wurde, sie zu besuchen. Und dann kamen irgendwann völlig überraschende Todesnachrichten.

Stadtarchivar Thomas Weiß spricht von vermutlich 70 bis 100 Opfern der NS-Krankenmorde



Theresia Albers als junge Lehrerin
Foto: Theresia-Albers-Stiftung

in Hattingen. Der junge Kaplan Baumjohann ließ sich von den Nationalsozialisten nicht einschüchtern, offen stellte er Fragen, wie es zu dem plötzlichen Tod so vieler seiner kranken Gemeindemitglieder kommen konnte. Als er die Vorfälle auch noch von der Kanzel im Gottesdienst anprangerte, wurde Kaplan Baumjohann am Karsamstag 1942 von der Gestapo festgenommen und drei Jahre bis zum Kriegsende im KZ Dachau inhaftiert. Zunächst kehrte er nach Welper zurück und konnte dort segensreich weiter wirken, später tat er dies direkt in Paderborn.

Stadtarchivar Thomas Weiß betont, was all diesen Heldinnen und Helden, diesen Menschen mit Haltung gemein ist: Sie wählen nicht den bequemen Weg, sie stellen sich und ihre persönlichen Vorteile hinten. Ganz häufig haben sie durch ihre Haltung Nachteile, ja sogar Leid zu erdulden. Für alle stehen die Mitmenschen im Mittelpunkt, es geht um Achtsamkeit, Menschenwürde und Gerechtigkeit.

Und heute? Der Stadtarchivar wirkt nachdenklich: „Ein Problem unserer Gesellschaft ist sicher zunehmender Egoismus, ‚Ich-Bezogenheit‘.“

Susanne Schade
(mit Ergänzungen von Thomas Weiß,
Stadtarchivar Hattingen)

Kurzinterview: „3 ½ Fragen an Lars Friedrich“

Zum Thema „heldenhaft“ haben wir von der Redaktion „auf Ruhr“ unseren Hattinger Stadtführer Lars Friedrich befragt und prompt folgende Antworten erhalten:

Welche Persönlichkeit aus der Hattinger Stadtgeschichte empfinden Sie als heldenhaft?

Für mich ist Mutter Theresia Albers eine wahre Heldin. Sie hat ihr ganzes Leben den Menschen gewidmet, die am Rande der Gesellschaft standen. Lange bevor es staatliche Hilfe gab, nahm sie sich geistig behinderter Kinder und Jugendlicher an – ohne zu fragen, woher sie kamen, welchem Glauben sie angehörten oder welchen Hintergrund sie hatten. Mich berührt vor allem ihre bedingungslose Menschlichkeit: Ihr Leitsatz, jedem Hilfsbedürftigen mit offenem Herzen beizustehen, ist bis heute ein beeindruckendes Beispiel dafür, wie echtes Mitgefühl aussieht.

Wer ist für Sie heute in unserer Gesellschaft (und weshalb) ein Held oder eine Heldin?

Wenn ich an Helden in unserer heutigen Gesellschaft denke, fallen mir sofort die Frauen und Männer der Hattinger Feuerwehr ein – allen voran die ehrenamtlich tätigen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr. Sie alle riskieren ihr Leben, um andere zu schützen, oft mitten in der Nacht, bei eisiger Kälte oder in lebensgefährlichen Situationen. Was mich besonders bewegt: Hinter jeder Feuerwehrfrau und jedem Feuerwehrmann steht eine Familie, die dieses Engagement mitträgt – trotz Sorgen, trotz Verzicht. Auch sie sind für mich stille Heldinnen und Helden im Hintergrund

Gab es in Ihrer Kindheit einen Helden oder eine Heldin?

Ja, und zwar gleich fünf: Julian, Dick, Anne, George und Timmy, der Hund – die „Famous Five“ von Enid Blyton. Ich habe ihre Abenteuer förmlich verschlungen. Wie sie als eingeschworenes Team Geheimnisse aufdeckten, Gefahren trotzten und am Ende gemeinsam jede brenzlige Situation meisterten, das hat mich als Kind tief beeindruckt. Für mich waren sie ein Sinnbild für Mut, Zusammenhalt und Abenteuerlust – Eigenschaften, die ich mir bis heute bewahren möchte. Vielen Dank für das Interview!

Die Fragen für „auf Ruhr“ stellte Susanne Schade / Foto: privat



Jesus als Superheld



Die Idee des Superhelden spielt mit der menschlichen Ursehnsucht, die Bindung an räumliche und zeitliche Grenzen überwinden zu können. Die menschliche Existenz vollzieht sich unter vielfältigen Bedingungen: Wir sind an diese Erde gebunden, müssen Nahrung zu uns nehmen, sind sterblich... Die Liste könnte man lange fortsetzen. Schon im alten Mythos von Ikarus, der mit Flügeln aus Federn und Wachs durch die Lüfte fliegt, spiegelt sich der Wunsch, die Bindung an die räumlichen Gegebenheiten abschütteln zu können. Zugleich enthält diese Erzählung auch die Warnung davor, die Bedingungen und Grenzen des eigenen Daseins nicht anzunehmen: Ikarus steigt zu hoch, kommt der Sonne zu nah und stürzt in den Tod. Eine realistische Selbsteinschätzung und die Annahme der existentiellen Grenzen und Grundbedingungen sind weise.

Doch wie mit der Sehnsucht umgehen, von der eingangs die Rede war? Es gibt zwei fiktionale

Möglichkeiten: Im Reich der Phantasie können die Helden sich vom Boden lösen und fliegen, sie sind unverwundbar, unsterblich und vieles mehr. Mit ihnen können wir uns identifizieren, solange wir in ihre Phantasiewelt eintauchen und eine Zeitlang den Bedingungen und Grenzen unseres Daseins entfliehen. Die griechische Mythologie hat die Sehnsucht in den Heroen externalisiert: Es gibt Halbgötter, die mit besonderen Eigenschaften und Fähigkeiten die Grenzen der Realität überschreiten.

Nun ist Jesus dezidiert kein Halbgott, kein Mensch mit übernatürlichen Zusatzeigenschaften. Er ist nicht in die Welt gekommen, um die Bedingungen und Grenzen des menschlichen Daseins aus der Welt zu schaffen. Er hat vielmehr die Bedingungen und Grenzen des menschlichen Daseins angenommen. Er ist selbst wahrer Mensch – inkarniert an einem ganz bestimmten Ort auf der Erde, geprägt von seiner Kultur, sterblich. Er konnte nicht fliegen, musste essen und trinken, konnte leiden und

getötet werden. Also ist er sicherlich kein Held im Sinne klassischer Mythologie oder moderner Fantasy-Geschichten.

Aber Jesus hat doch eine ganz spezifische Form des Umgangs mit unseren existenziellen Begrenzungen aufgebracht, die nicht fiktional, sondern real ist: „Allen aber, die ihn aufnehmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.“ (Joh 1,12f) Wer zu Jesus gehört, für den sind nicht länger seine Sozialisationsbedingungen und seine Abstammung identitätsbestimmend. Die Identität eines Menschen, der an Jesus glaubt, ist dadurch bestimmt, dass er ein Kind Gottes ist. Diese Zugehörigkeit zu Gott bietet auch eine Heilsperspektive über die Endlichkeit von Zeit und Raum hinaus.

Das ewige Leben, von dem Jesus redet, ist selbst nicht zeitlich und räumlich. Es übersteigt Zeit und Raum. Es ist bestimmt durch die Zugehörigkeit zu ihm und durch ihn zum Vater. Das ewige Leben ist eine personale Realität. Der Himmel, von dem Jesus redet, ist nicht der Himmel, in den Ikarus hineingeflogen ist, auch nicht der Olymp und schon gar nicht eine naturwissenschaftlich greifbare Größe. Es ist die personale Wirklichkeit des Schöpfers dieser Welt, die mit den Kategorien von Raum und Zeit gar nicht zu fassen ist. Durch Jesus werden wir in diese Wirklichkeit hineingenommen. Macht ihn das zum Superhelden? Wenn man damit den Mut und die Vollmacht meint, mit der er aufgetreten ist und für diese Botschaft sein Leben gegeben hat – dann ja.

Dr. Benedikt Poetsch, Pastoralreferent

Bild: KI-Generiert mit Firefly

Größter Held aller Zeiten

Seid ihr vertraut mit den Marvel-Superhelden Iron Man, Spiderman, Hulk und Co.?

Mein Lieblingsheld ist Iron Man, denn er ist hochintelligent, ein wenig arrogant und trotzdem gutherzig – und im letzten Teil der Filmreihe stirbt er sogar, um die Welt zu retten. Das ist wahrhaftig ein Held, wie er im Buche steht: superstark, mutig und bereit, sein Leben für andere aufzuopfern.

Manchmal wünscht man sich, selbst solch ein Superheld zu sein... Doch so ein Leben fordert seinen Tribut: Superhelden sind oft auf sich allein gestellt, sie können im Kampf gegen das Böse verletzt werden und gegebenenfalls sterben. Hier sehe ich Parallelen zu

Jesus. Er ist natürlich kein Superheld im klassischen Sinne, aber Er besitzt dennoch viele „heldenhaften“ Eigenschaften: Er kam in die Welt, um uns Menschen zu erlösen; Er eilte vielen zu Hilfe, vollbrachte Wunder und war ein Vorbild an Selbstlosigkeit. Auch Er verließ seine Familie, um seiner Bestimmung zu folgen, wurde verraten, verletzt und musste sogar am Kreuz sterben.

Im Gegensatz zu Iron Man ist Er jedoch wiederauferstanden und hat den Tod besiegt! Für mich macht es Ihn zum größten Helden aller Zeiten!

Barto Klose (15), Messdiener in St. Peter und Paul

Rettungshunde – vierbeinige Superhelden im Einsatz!

Wer hätte gedacht, dass unsere Fellnasen nicht nur als treue Familienhunde, aktive Begleiter auf Spaziergängen, zum Toben, Spielen und Kuscheln da sind, sondern auch echte Lebensretter sein können? Man stelle sich vor: Ein Hund mit Suchgeschirr, Kenndecke, Glöckchen oder Leuchthalsband schnüffelt durch riesige Wald- und Wiesenflächen, durch belebte Innenstädte oder sogar durch Trümmerberge und sucht nach vermissten Menschen. Und das Beste daran? Er macht das alles mit riesiger Freude und unerschütterlichem Enthusiasmus. Die Ausbildung dieser Hunde erfordert allerdings viel Ausdauer: Zwei bis drei Jahre dauert es ungefähr, bis der Hund die Prüfung zum Mantrailer, Flächen- oder Trümmersuchhund ablegen kann. Im regelmäßigen Training lernt er nicht nur, wie man vermisste Menschen sucht, findet und anzeigt, sondern auch, wie man mit stressigen Situationen umgeht. Aber wenn er dann endlich das Ziel erreicht und den vermiss-



Das ist „Holli“ – gerade in der Rettungshunde-Ausbildung. Foto: Torsten Janneck

ten Menschen gefunden und angezeigt hat, gibt es immer wieder diese Reaktion: Begeistertes Schwanzwedeln und das Gefühl, der Held des Tages zu sein!

Wer mehr über die Rettungshundearbeit des Deutschen Rettungshundevereins im Ennepe-

Ruhr-Kreis erfahren möchte, kann die Rettungshundestaffel Wupper-Ennepe-Ruhr im Internet besuchen:

www.driv-wer.de

Torsten Janneck

Kleiner Mars, als Martin von Tours großer Bischof!

Heiliger Martin = umfassend

Umfassend ist die Lebenswanderung: Der Bischof von Tours im heutigen Frankreich, also im Westen des Erdteils, wird geboren im heutigen Ungarn. Das Römische Reich dehnt sich damals im 4. Jahrhundert durch ganz Europa aus, vom Schwarzen bis zum Atlantischen Meer.

Heiliger Martin = gegensätzlich

Martin, der Sohn einer römischen Offiziersfamilie, muss ebenfalls einer werden. Aber er meldet sich mit zwölf Jahren als Taufbewerber – gegen die Vielgötterreligion seiner Eltern. Der Vater zwingt den ‚kleinen Mars‘ (nach dem römischen Kriegsgott) zum Fahnneneid.

Heiliger Martin = Nächstenliebe

Martin dient in Gallien. Vor den Toren des heutigen Amiens ereignet sich die Mantelbegebenheit. Der Gardekavallerist schlägt einen Schwertstreich, wie ihn kein anderer Offizier



Das Martinsdenkmal an der Klosterkirche in Aldekerk. Archivfoto: pixabay

getan hatte. Der Ungetaufte in der Nachfolge Christi! Eine Vision der nächsten Nacht zeigt ihm Jesus Christus mit dem Mantelteil bekleidet, den er dem Bettler geschenkt hat. Bei aller christlichen Caritas geht es um Christus.

Heiliger Martin = Christ

Er empfängt die Taufe und tritt nach zwei Jahren endgültig in den Gegensatz: kaiserlicher Soldat – Soldat Christi. Als erster Wehrdienstverweigerer, wie der evangelische Theologe Walter Nigg schreibt. Martin wird der Begründer mönchischer Lebensweise im Abendland. Auch als Bischof bleibt er Asket und Mönch und gründet das Kloster Marmoutiers.

Heiliger Martin = Gänse

Martin, Patron der Schlemmer? Als ihn das Volk zum Bischof machen wollte, verkroch er sich im Gänsestall. Doch das Schnattern der Gänse verriet ihn. Historiker haben eine andere Erklärung. Der 11. November war der Tag, an dem Lehnabgaben fällig wurden. Diese wurde in Form von Naturalien, etwa einer Gans, erbracht. Und der 11. November war der letzte Tag vor Beginn der Fastenzeit vor Weihnachten. Man nutzte die Gelegenheit, noch einmal einen deftigen Braten zu genießen!

Guten Appetit wünscht ...

Dr. Martin Patzek

Superheld*innen gesucht!

Wer hat sich nicht mindestens einmal gewünscht, ein Superheld zu sein? Ein Verfechter der Gerechtigkeit, ein Retter der Menschheit, ein Leuchtfeuer, das die Hoffnung auf ein Leben in Frieden nährt und den Glauben an eine positive Zukunft stärkt. Denn das haben alle Superhelden und -heldinnen gemeinsam: Bei ihrem ewigen Kampf gegen das Böse in der Welt, das oft genau so stark und „übermenschlich“ erscheint wie sie selbst, riskieren sie bedingungslos ihr Leben und retten dank ihrer Superkräfte immer wieder die Menschheit.

Genau darin liegt ihre Faszination.

Indem sie sich unermüdlich und mutig ihrer Mission verschreiben – und dabei manchmal auch Schwäche und Verwundbarkeit zeigen – ermöglichen sie uns Alltagsmenschen, uns mit ihnen zu identifizieren. Wer als Kind oder auch als Erwachsener mit Figuren wie Superman oder Spiderman sympathisiert hat, wird leicht erkennen, dass sich hinter den Superkräften ganz normale Menschen verbergen, mit einem normalen Leben, einem Job, Freundschaften, sogar Liebeskummer. Damit nicht genug: Selten gewinnen diese Superhelden den Kampf gegen das Böse im Alleingang; oft haben sie enge Vertraute, die sie unterstützen.

Da Leid und Unrecht ein ewiger Bestandteil unserer Existenz sind, ist es immer wieder Zeit für neue Heldinnen und Helden. Bitte keine Sorge! Niemand erwartet von uns, dass wir Superschurken bekämpfen, Naturkatastrophen abwenden oder ein auf 10.000 Meter Höhe havariertes Flugzeug zur sicheren Landung begleiten.

Zum wahren Heldentum gehört mehr als physische Kraft und High-Tech-Ausrüstung. Aus einem Werk von Lessing stammt das Zitat: „Was ist ein Held ohne Menschenliebe!“ Das ist vielleicht das Geheimnis, um Superheld zu sein: die Fähigkeit zu lieben, sich auf einer tiefen Ebene mit anderen zu verbinden.

Wer sich liebevoll um kranke, alte oder seelisch leidende Menschen kümmert, der ist ein Superheld/eine Superheldin. Wer Menschen in Not hilft, der ist ein Superheld/eine Superheldin. Wer sich für den Tierschutz, für die Umwelt, für verantwortungsvolle Wirtschaft und Politik, kurzum für eine bessere Welt engagiert, der ist ein Superheld/eine Superheldin.

Also, worauf warten wir? Lasst uns gleich in das Kostüm schlüpfen und unsere Superkräfte in den Dienst des Gemeinwohls stellen! Und wenn jemand noch der Meinung ist, dass er oder sie das Zeug zum Superhelden oder zur Superheldin nicht hat, kann man wenigstens die Rolle des Robin an Batmans Seite übernehmen!

Der HERR, dein Gott, ist in deiner Mitte, / ein Held, der Rettung bringt. Er freut sich und jubelt über dich, / er schweigt in seiner Liebe, er jubelt über dich und frohlockt .“ (Zefanja, 3:17)

Claudia Klose

Foto: freepik



Alle Kindheitshelden und -heldinnen des Pastoralteams

Nicht Götter, aber „Helden in Weiß“

Ich gebe es zu: Als Kind der 80er-Jahre war ich großer Fan der Schwarzwaldklinik. Die Abende während des Corona-Lockdowns vor ein paar Jahren habe ich unter anderem damit überbrückt, mir noch einmal alle Folgen der insgesamt sechs Staffeln in der Mediathek anzuschauen. Als Erwachsener konnte ich im Nachhinein allerdings selbst nicht mehr ganz nachvollziehen, warum ich ausgerechnet Professor Klaus und Doktor Udo Brinkmann als Helden meiner Kindheit erkoren hatte. Damals hatte ich wohl noch nicht begriffen, dass den Mittelpunkt der Serie die teils tragischen Liebes- und Beziehungsgeschichten bildeten, das medizinische und ärztliche Handeln dagegen eher Nebensache war. Gerade Letzteres war es aber, was mich schon damals faszinierte, wollte ich doch – vielleicht auch erst wegen meiner „Helden in Weiß“ – noch bis kurz vor der Oberstufe gerne Arzt werden (mit wechselnden Fachrichtungen...). Meine Mutter weiß noch heute zu erzählen, dass ich mich beim gemeinsamen Fernsehen immer sehr aufregen konnte, wenn in der Schwarzwaldklinik mal wieder zu viel geknutscht und zu wenig operiert wurde...

Pastor Marius Schmitz

Aufrecht und edel: Winnetou

Mein liebster Held war wahrscheinlich Winnetou in den alten Verfilmungen mit Pierre Brice in der Hauptrolle. Ich weiß nicht, wie alt ich war, als ich das gesehen habe, aber sicher noch ein Kind. Dieser Mann war so aufrecht und edel, stand für Versöhnung, Frieden und Gerechtigkeit – ein echtes Vorbild. Und als er in Teil III starb, war ich sehr traurig.

Benedikt Poetsch

Wenn nicht die Sache mit den Haaren wäre

Eine Heldin meiner Kindheit war Disneys Mulan. Sie schnitt sich die Haare ab, verklei-

dete sich als Mann und stellte sich einer schweren Aufgabe, um ihre Familie zu schützen. Ich wäre schon bei der Sache mit den Haaren raus gewesen. Doch am Ende erkennt auch Mulan: Wahre Stärke kommt nicht daher, jemand anderes zu sein, sondern man selbst zu bleiben.

Sarah-Christin Uhlmann

Danke Oma!

Heldin meiner Kindheit: meine Oma, weil sie mit Graupensuppe und einer Umarmung jede Traurigkeit verschwinden lassen konnte.

Pfarrer Andreas Lamm

Für sie wäre ich ins Internat gezogen

Helden der Kindheit... ganz ehrlich, ich musste wirklich nachdenken, denn es gab durchaus mehrere. Nach Flipper und Lassie bin ich direkt an zwei Heldinnen hängengeblieben – Hanni und Nanni. Ich habe die Bücher von Enid Blyton verschlungen. Die Zwillinge waren meine Heldinnen. Als Schülerinnen hatten sie in ihrem Internat so manche schwierigen Fälle, spätestens bis zu den Sommerferien, mutig gelöst. Gerne wäre ich das eine oder andere Mal mit ihnen in diesem Internat gewesen...

Christiane Kater

Die drei Affen

Bis ich mit 16 Jahren zum ersten Mal die Bibel in der Hand gehalten habe, waren die Helden meiner Jugend unter anderen „Die drei Affen“ – ein bekanntes Symbol aus der östlichen Philosophie – bekannt auch als „Die drei weisen Affen“. Die Bedeutung der drei weisen Affen soll auf ein Sprichwort aus den Schriften von Konfuzius zurückgehen, das besagt:

Mizaru – hält sich die Augen zu: „*Ich muss nicht alles sehen.*“ (*Nichts Böses sehen*)

Kikazaru – hält sich die Ohren zu: „*Ich soll nicht alles hören.*“ (*Nichts Böses hören*)

Iwazaru – hält sich den Mund zu: „*Ich darf nicht alles sagen.*“ (*Nichts Böses sagen*)

Die erste Aufführung mit den Affen fand jedoch 1636 im Toshogu-Schrein in Nikko, einem Ber-

gdorf nördlich von Tokio, statt. Das Motiv steht ursprünglich für moralische Selbstdisziplin, Achtsamkeit und Reinheit des Geistes – man soll Böses meiden, indem man es weder sieht, hört noch sagt.

Das Symbol hat mir geholfen, sich zu bemühen, immer die positive Seite einer Situation zu sehen. Die Nachrichten zu hören, die für mich wirklich einen Mehrwert darstellen, und alles aus dem Herzen heraus, mit Liebe und Respekt sagen.

Heute wird das Symbol der drei Affen umgekehrt zu seiner ursprünglichen Bedeutung oft ironisch oder kritisch verwendet – im Sinne von „Wegsehen“ oder „nichts wissen wollen“, also bewusster Ignoranz gegenüber Missständen. Statt moralischer Selbstdisziplin steht es nun häufig für Verdrängung, Ignoranz oder Zynismus. Die Affen sollen dazu ermutigen, sich von negativen Einflüssen fernzuhalten und sich auf das Gute zu konzentrieren.

Diakon Darius Kurzok

Bild: KI-generiert mit Canva AI

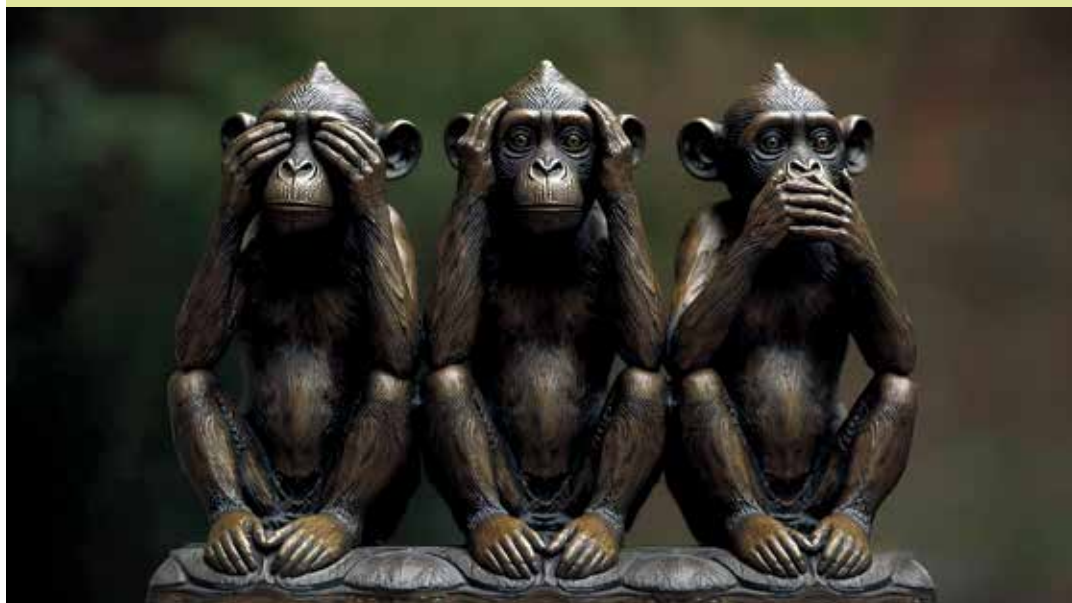


Held*innen meiner Kindheit

Eine Heldin meiner Kindheit war sicherlich Pippi Langstrumpf. Ich habe die Bücher von Astrid Lindgren damals verschlungen. Pippo war stark, frech, anarchisch, setzte sich für andere Kinder ein und akzeptierte erwachsene Autoritätspersonen nicht einfach so. Das hat mir (bravem) Mädchen damals sehr imponiert. Bis heute denke ich, es tut einfach gut, nachzufragen: Wer hat welche Autorität? Wer kann mir wirklich für mein Leben guter „Wegweiser“ sein und etwas sagen? Oder wer setzt nur auf „Macht“ im Auftreten? Warum eigentlich? Und was hat mir das zu sagen? Danke Pippi Langstrumpf!

Susanne Schade

Bild: KI-generiert mit Canva AI



Heldenhaftes Ehrenamt ...



Es wurde gefeiert im Pfarrgarten hinter St. Peter und Paul.

Was? Das Ehrenamt – oder genauer die Ehrenamtlichen. Rund 120 Gäste hatten viel Spaß und wurden von den Hauptamtlichen unserer Pfarrei unter anderem am Getränkestand bedient und verwöhnt. Unterstützung gab es dabei vom Cocktail-Team „Blue Lagoon“ und dem Food-Truck „Ruhrpott Currywurst“.

Fotos: Charlotte Döppers, Susanne Trepmann, Bernhard Nowak

Als Helden des Glaubens verehrt

Carlo Acutis und Pier Giorgio Frassati sind zwei beeindruckende junge Menschen, die heute vielen als „Helden des Glaubens“ gelten. Beide haben auf ganz unterschiedliche Weise gezeigt, wie man als junger Mensch den Glauben im Alltag leben kann. Obwohl sie in sehr unterschiedlichen Zeiten lebten, verbindet sie eine tiefe Liebe zu Gott, zu den Menschen und ein intensives, authentisches Glaubensleben.

Carlo Acutis (1991–2006) geboren in London, aufgewachsen in Mailand, war ein Teenager mit großer Begeisterung für Computer, Programmierung und das Internet. Er verband Technik und Spiritualität. Er zeigte, dass Heiligkeit auch heute möglich ist, in Turnschuhen und mit Laptop. Er nutzte seine technischen Fähigkeiten, um eine Website über eucharistische Wunder zu erstellen und so den Glauben zu verbreiten.

Tägliche Messe, Rosenkranz und eucharistische Anbetung gehörten zu seinem Alltag. Sein Motto war: „Die Eucharistie ist meine Autobahn zum Himmel.“

Er starb mit nur 15 Jahren an Leukämie, im Vertrauen auf Gott und in großer innerer Freude. Sein Leib ist in Assisi beigesetzt – viele nennen ihn den „Patron des Internets“ oder „Cyber-Apostel der Eucharistie“.

Pier Giorgio Frassati (1901–1925) Ein italienischer Student aus wohlhabender Familie, begeisterter Bergsteiger und sozial engagierter Katholik. Er starb mit 24 Jahren an Kinderlähmung und wurde 1990 seliggesprochen. Er verband tiefe Spiritualität mit sozialem Einsatz. Er half Armen und Kranken, ohne viel Aufhebens darum zu machen. Sein Leitsatz: „Verso l'alto!“ („Hinauf!“) – nicht nur auf den Berg, sondern auch geistlich zu Gott.

Carlo Acutis und Pier Giorgio Frassati sind Helden des Glaubens, weil sie zeigen, dass Heiligkeit kein altertümliches Ideal ist, dass der Glaube in jeder Zeit jung, modern und lebendig sein kann und dass Gott in den kleinen Dingen des Alltags wirkt – ob online oder auf dem Berggipfel. Beide inspirieren besonders junge Menschen, ihren Glauben konkret zu leben – im digitalen Zeitalter (Acutis) oder im sozialen Einsatz (Frassati).

Diakon Darius Kurzok

Jede Epoche hat ihre Helden

Eine Reise durch die Jahrtausende zeigt, dass sich das Heldenbild wandelt, der Kern aber bleibt: Mut, Verantwortung und der Wille, für andere da zu sein. Ob im Krieg, in der Wissenschaft oder im Alltag – diese Werte verbinden Helden aller Zeiten.

Antike: Helden sind Vorbilder im Kampf und Mythos. Tapferkeit, Loyalität und göttliche Ordnung stehen im Mittelpunkt. Heldenfiguren wie Herkules und Odysseus prägen die antike Vorstellung; im Alten Testament tauchen stärkende Riesen als überlegene Helden auf.

Mittelalter: Christliche Werte prägen das Heldenbild. Tugenden wie Mut und Gottesfurcht dominieren; Georg und Siegfried (bekannt als Drachentöter) sowie heilige Frauen wie Elisabeth von Thüringen gelten als Helden.

Renaissance und frühe Neuzeit: Denker, Künstler und Wissenschaftler richten den Blick nach vorn, fordern Autoritäten heraus und ebnen Fortschritt. Leonardo da Vinci, Nikolaus Kopernikus und Galileo Galilei prägen das Bild von Helden als Wegbereiter des Denkens.

Aufklärung bis Industriezeit: Helden der Vernunft, Gerechtigkeit und sozialer Reformen. Macher verbessern Lebensbedingungen und teilen Wissen. Kant, Voltaire sowie Marx und Engels hinterlassen Spuren.

Neuzeit: In der Gegenwart rücken Alltagshelden stärker ins Rampenlicht – Wissenschaftler, Ärzte, Aktivisten. Teamarbeit, Mut und Gemeinwohl prägen die Heldenkultur.

Ob Kriegergeschichten, religiöse Legenden, intellektuelle Umbrüche oder Alltag – Helden inspirieren seit jeher die Menschheit, über sich hinauszuwachsen.

Silke Wegemann

seit 1931

Bestattungen Vosskühler

Von-Galen-Straße 5,
45549 Sprockhövel
Büro & Ausstellung

Bahnhofstraße 4,
45525 Hattingen
Beratungsbüro

Marktplatz 15,
45527 Hattingen
nur Postanschrift

Tel: 02324-73877

Besuchen Sie uns auch unter
www.bestattungen-vosskuehler.de



Qualität, Vertrauen und
Innovation in dritter Generation.



Von der Vorsorge bis zum Trauerfall
stets in zuverlässigen Händen.

HALLO KINDER!

Kennt ihr das Wort Held oder Heldin? Jemand, den man so nennt, der hat etwas ganz Besonderes getan. Helden*innen sind mutig und setzen sich für andere ein. In dieser Zeitung geht es um heldenhaftes Verhalten. Eine echte Herausforderung für Fred und Frieda. Sie haben überlegt, wen sie da besuchen können. Denn Superhelden aus Comics kamen für ein Interview nicht in Frage. Schließlich sind Fred und Frieda bei Martin Maschka gelandet. Er leitet die Wildnisschule Ruhrgebiet „An der Zippe“. Als Erzieher, Märchen- und Wildnispädagoge, Pilzcoach und Elektrofischer ist er in der freien Natur unterwegs und lässt viele Menschen – aller Altersstufen – daran teilhaben. Der wahre Held (oder besser gesagt Heldin) aber gehört zur Familie und hat ihr Körbchen im Haus. Emmy heißt sie und ist eine Australian-Shepherd-Hündin. Sie ist Deutschlands erster Schlangenspürhund. So mancher Schlange hat sie schon das Leben gerettet und damit beginnt eine wahrhaft heldenhafte Geschichte...

Viel Spaß beim Lesen wünscht euch eure,
Christiane Kater

FRIEDA, FRED UND DER SCHLANGENSPÜRHUND ...

FRED: Hallo Frieda.... Frieda??

FRIEDA: Fred? Ich hab dich gar nicht reinkommen hören... Geh mal zur Seite...

FRED: Sag mal – was machst du denn da? Das sind ja lauter Hundefotos...

FRIEDA: Klar – sieht man ja auch... warte mal, du stehst genau auf dem Bild, das ich brauche. So – da ist es ja...

FRED: Zeig mal – das ist ja ein Australian Shepherd! Hi, hi, hi, einen einfacheren Hund konntest du dir nicht aussuchen – oder? Deine Mama wird begeistert sein...

FRIEDA: Hör zu, Fred. Du scheinst Emmy vergessen zu haben. Es gibt doch nichts Tolleres als einen Hund, der mitdenkt... Okay, mit der Erziehung hast du vielleicht recht, das könnte schwierig werden.. Aber guck mal – die Jungen hier sehen doch aus wie die von Emmy gerade.... Einfach nur süüüüßßßßßßßß!!!!

FRED: Oh man – ich befürchte, deine Eltern haben da wirklich ein Problem. Emmy – da gebe ich dir recht, ist wirklich toll. Und ihr Herrchen auch! Herr Maschka hat für seine Superhündin echt die richtige Aufgabe gefunden. Das muss man erstmal schaffen...

FRIEDA: Ja, das stimmt. Der hat einen tollen Beruf draußen in der Natur und das ist auch für Emmy super und sie kann einfach mit. Emmy ist jetzt schon fünf Jahre alt und mega-intelligent – aber das wirklich Heldenhafte an ihr ist – dass sie Schlangen finden kann... Das hat sie echt gelernt.

FRED: Ja – das glaubt man gar nicht – sie spürt die echt auf und hat schon so manche gerettet. Egal, ob Blindschleiche, Schling- oder Ringelnatter. Emmy findet sie alle. Herr Maschka hat erzählt, dass sie die erste Schlingnatter in Hattingen entdeckt hat und die ist vom Aussterben bedroht...

FRIEDA: Herr Maschka sagt mit Blick auf seine Emmy, sie macht einfach Unsichtbares sichtbar...

FRED: Und kann damit mehr entdecken als wir Menschen... Aber pass auf... Er hat was von 72 Einsätzen erzählt. Die meisten davon waren in Witten, Breckerfeld und Bochum.

FRIEDA: Und dann kommt das Beste... wenn Emmy kran-



Schlangenspürhund Emmy, Herrchen Martin Maschka und Fred und Frieda.

ke Tiere gefunden hat, dann nimmt Herr Maschka sie bei sich Zuhause auf und pflegt sie gesund. Und genauso was möchte ich später auch machen, wenn ich groß bin. Er sagt, jedes Tier hat eine Seele und verdient es, gut behandelt und auch gerettet zu werden.

FRED: Ja, und das ist mit der Schöpfung Gottes, und unserer Verantwortung, wie die Großen oft sagen, gut in Einklang zu bringen. Darum arbeitet Herr Maschka ja auch mit der Naturschutzbehörde zusammen. Wenn ein Grundstück neu erschlossen wird, dann schnüffelt Emmy erst mal nach Schlangen. Die werden dann – wenn welche da sein sollten, durch sie gerettet.... Mannomann, sie ist eine echte Heldin. Hör mal – Emmy lernt gerade noch mehr ... Schlangen reichen da nicht Sie erhält gerade ihre Ausbildung in Sachen Pilze...

FRIEDA: ... Boh, ja, Trüffel, Totentrompeter – ihhh was für ein Name oder Krause Glocke... Das ist mir jetzt echt zu kompliziert. Aber unsere Heldin wird's gut schaffen...

FRED: Weißt du was, Frieda, vielleicht fragen wir Martin Maschka mal, ob wir mit unseren Eltern vorbeikommen dürfen. Junge Welpen gucken... Dann brauchst du die Fotos nicht mehr...

FRIEDA: Super Idee – Fred, aber jetzt erstmal –

FRED und FRIEDA: Herzlichen Dank, Herr Maschka und streichle Emmy von uns... Wir sehen uns bald!

Text: Christiane Kater, Foto: privat



Kontakte

Alle wichtigen Adressen und Kontakte finden Sie immer aktuell auch auf unserer Homepage unter:
www.hattingen-katholisch.de

PFARRBÜRO

Kath. Pfarrei St. Peter und Paul

Bahnhofstraße 13

45525 Hattingen

☎ 5919-0

Fax: 5919-25

St.Peter-und-Paul.Hattingen@

bistum-essen.de

www.hattingen-katholisch.de

Öffnungszeiten:

Di / Mi / Fr 9.30-11.30 Uhr

Di und Do 15.00-17.00 Uhr

(in den Ferienzeiten ist das Pfarrbüro nur vormittags geöffnet)

Friedhofsverwaltung

Bahnhofstr. 13, 45525 Hattingen

☎ 5919-21

Fax: 5919-25

St.Peter-und-Paul.Friedhofsverwaltung.

Hattingen@bistum-essen.de

Öffnungszeiten:

Di 9.30-11.30Uhr

Do 15.00-17.00 Uhr

(in den Ferienzeiten nur vormittags)

Die Pfarrei digital:



HAUPTAMTLICHE MITARBEITER

Seelsorger- und Seelsorgerinnen im aktiven Dienst

Pfarrer Andreas Lamm

Bahnhofstr. 15, 45525 Hattingen

☎ 591910

Andreas.Lamm@bistum-essen.de

Pastor

Marius Schmitz

☎ 5988185

marius.schmitz@bistum-essen.de

Diakon

Darius Kurzok

☎ 0157/74694433 Büro: 591915

Darius.kurzok@bistum-essen.de

Pastoralreferent (Koordinator für Welper/Blankenstein)

Dr. Benedikt Poetsch

☎ 935383

benedikt.poetsch@bistum-essen.de

Gemeindereferentin

Christiane Kater

☎ 591916

christiane.kater@bistum-essen.de

Gemeindereferentin

Susanne Schade

☎ 591928

susanne.schade@bistum-essen.de

Pastoralassistentin

Sarah-Christin Uhlmann

☎ 591923

sarah-christin.uhlmann@bistum-essen.de

Prävention

Mariella von der Burg

Präventionsfachkraft

☎ 0163 / 1923562

mariella.vonderburg@hattingen-katholisch.de

Referentinnen für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Claudia Kook & Patrizia Labus

02336 / 819537 und 02336 / 819538

presse@hattingen-katholisch.de

Geistliche im Ruhestand

Pater Siegmund Malinowski OSCam, i.R.

☎ 5919-0

Prof. Dr. Wendelin Knoch

☎ 21069

Pastor i. R.

Dr. Dr. Klaus Kohl

☎ 6866839

Diakon i. b. D.

Herr Honnacker

☎ 9039547

Verwaltungsleiterin der Pfarrei

Nicola Schütz

☎ 591922

nicola.schuetz@bistum-essen.de

Küster in der Pfarrei

Küster/Hausmeister der Pfarrei

Viktor Keberlein

☎ 0151/47306740

PFARRGEMEINDERAT

Vorsitzende
Marlies Meier
pfarrgemeinderat@hattingen-katholisch.de

KIRCHENVORSTAND

Stellvertr. Vorsitzender
Dr. Markus Oles
kirchenvorstand@hattingen-katholisch.de

KRANKENHAUSSEELSORGE IN HATTINGEN

Evangelisches Krankenhaus Hattingen

Krankenhausseelsorger
Ansgar Wenner-Schlüter
☎ 502-0 (Zentrale)
☎ 502-5376 (Durchwahl)

VAMED Reha-Klinik Holthausen

Gemeindereferentin
Ursula Renate Kanther
☎ 966-0 (Zentrale)
☎ 966-785 (Durchwahl)

St. Elisabeth Krankenhaus Niederwenigern

Pastor
Kai Tomalla
☎ 46-0 (Zentrale)

Ordensgemeinschaft

Schwestern zum Zeugnis der Liebe Christi
☎ 598871
info@antoniushaus-bredenscheid.de
www.antoniushaus-bredenscheid.de

PFARRCARITAS

Vorsitzender Reinhold Schulte-Eickholt
Tel. 02324/42218

GEMEINDE ST. PETER UND PAUL

Kirchorte

St. Peter und Paul,
Hattingen-Mitte (PP)
Gemeinschaft Heilig Geist, Ökumenisches
Zentrum Winz-Baak (HG)
Kirchort Bredenscheid (ME): Mutterhauska-
pelle „Haus Theresia“, Hackstückstraße
www.hattingen-katholisch.de

Kinder & Jugend

DPSG-Stamm
Heilig Geist (HG)
dpsghlgeist@gmail.com

DPSG-Stamm
St. Peter und Paul (PP)
dpsgpeterpaul@gmx.de

DPSG-Stamm
St. Mariä Empfängnis (ME)
info@dpsg-bredenscheid.de

KjG Hattingen
kontakt@kjg-hattingen.de
kjg-hattingen.de
www.facebook.com/Kjg.pup

Förderverein der KjG Hattingen
www.kjg-hattingen.de/foerderverein
foerderverein@kjg-hattingen.de

Messdiener/innen
Pastor Marius Schmitz
marius.schmitz@bistum-essen.de

Erwachsenenverbände/ Gemeinschaften

Kirchbauverein St. Peter und Paul
Pfarrer Andreas Lamm
☎ 591910
Kirchbauverein.pup@hattingen-katholisch.de

Caritas (HG)
Erika Birke
☎ 82874

Caritas (PP)
Ingrid Rüssel
Ingrid-ruessel@hotmail.de

DJK Märkisch Hattingen
1925 e. V. / Vereinsbüro
☎ 3442719
info@maerkisch-hattingen.de
www.maerkisch-hattingen.de

kfd (HG)
Gabriele Modemann
☎ 80554
Gabriele.modemann@arcor.de

Senioren-gemeinschaft (HG)
Erika Birke
☎ 82874

Seniorentreff Bredenscheid (ME)
Angela Bender
☎ 6866107
Ursula Matis
☎ 61508
Angelika Schmidt
☎ 55346

Musik & Gesang

Chor2
Anne Mittmann
☎ 0178 / 8335821
Constantia Cantorum
constantia-cantorum@hattingen-
katholisch.de

Ludger Janning (Dirigent)
☎ (02332) 62167
Ludger.Janning@t-online.de

Vermietungen Gemeinderäume

Pastor-Schoppmeier-Haus
☎ 0151/47306740
psh@hattingen-katholisch.de

Weitere Kontakte

Kirchortausschuss St. Peter und Paul (PP)
Pastor Marius Schmitz
marius.schmitz@bistum-essen.de

Kirchortausschuss Bredenscheid
Hubert Reckmann
☎ (0234) 2878669
Hri.solar@googlemail.com

Kirchortausschuss Hl. Geist
Jochen Rinke
☎ 81110

Förderverein Heilig Geist e.V. (HG)
Jochen Kruip
☎ 82319
Jp.kruip@onlinehome.de

Förderverein St. Mariä Empfängnis
Hattingen-Bredenscheid e.V. (ME)
Silke Wegemann
☎ 78573
silke@wegemann.net

Tafel Hl. Geist
Ausgabestelle im ökumenischen Zentrum
Winz-Baak, Schützstraße 2
(Ausgabe dienstags, 11-12 Uhr)
Annette Winkelhardt
☎ 81326

GEMEINDE ST. MAURITIUS

Kirchorte

St. Mauritius, Hattingen-
Niederwenigern (MA)
Gemeindezentrum St. Engelbert, Hattin-
gen-Niederbonsfeld (EN)
www.st-mauritius-hattingen.de
www.hattingen-katholisch.de

Nikolaus Groß Haus/Museum
Domplatz 2a
Öffnungszeiten: So 10.30-12.00 Uhr
info@nikolaus-gross.org
(für Termine außerhalb der
Öffnungszeit)
Michael Kriwett (Vorsitzender)
„Nikolaus Groß Niederwenigern e. V.“

Kinder & Jugend

DPSG Stamm Isenburg (EN)
info@stammisenburg.de

DPSG Die Wennischen (MA)
diewennischen@posteo.de

Messdiener/innen (MA)
Orga.team@st-mauritius-
hattingen.de

Erwachsenenverbände

Caritas (MA)
Reinhold Schulte-Eickholt
☎ 0157 89366328
Reinhold.schulte-eickholt@gmx.de

KAB (MA)
Reinhold Fuß
☎ 02324 /4997

kfd (MA)
Beate Ahrens
☎ 0152 29575723
kfd@st-mauritius-hattingen.de

kfd (EN)
Hiltrud Weilandt
Hiltrud.weilandt@web.de

Kolpingsfamilie (MA)
Franz Bünker
☎ 40005
Pacopepe48@gmx.de

Vermietungen Gemeinderäume

Gemeindeheim (MA)
Thomas Schöler
☎ 40509
Thomas.schoeler@gmx.de

Gemeindeheim (EN)
Irmgard Kipp
☎ 42662
Irmgard_kipp@web.de

Weitere Kontakte

Förderverein (MA)
Reinhold Schulte-Eickholt
☎ 42218

Förderverein (EN)
Georg Werwer
☎ 02324 / 43015

Musik & Gesang

Spontanchor St. Mauritius
Ilona Battling,
☎ 0170/ 4491575

GEMEINDE ST. JOSEPH**Kirchorte**

St. Joseph,
Hattingen–Welper (JO)
St. Johannes Baptist,
Hattingen-Blankenstein (JB)

Kinder & Jugend

Messdiener (JO) / (JB)
Marco Scharf
☎ 67823
Messdiener-welper@web.de

Erwachsenenverbände

Caritas (JO)
Elisabeth Wasmuth
☎ 31922

Caritas (JB)
Brigitte Gieselmann-Schröter
☎ 3911255

DJK Westfalia Welper
www.djk-welper.de

KAB (JB)
Cornelia Schawacht
☎ 67676

kfd (JB)
Brigitte Gieselmann-Schröter
☎ 3911255

Seniorenkreis (JB)
Karola Müller
☎ 962662

Musik & Gesang

Chor „Um Himmels Willen“
Christian Venjakob
☎ 83522
cvenj@web.de

team exercitia

Meditationszentrum
St.-Josef-Straße 2
☎ 391970
team.exercitia@bistum-essen.de

Vermietungen Gemeinderäume

Gemeindehaus (JB)
Gabriele Kämper
☎ 32751

Weitere Kontakte:

Kirchortausschuss (JO)
Filipe Ribeiro
Marco Scharf
Tel. 0173 2118808
marcoscharf@gmx.net

Förderverein kath. Gemeindehaus
Blankenstein e.V.
Brigitte Rehbein
☎ 999651
www.gemeindehaus-
blankenstein.com

Katholische Laienspielschar Welper (JO)
Gerd Grönebaum
☎ 62152

KAB Skatgruppe (JB)
H.-J.Walburg
☎ 32678

kfd-Treff (JB)
Cornelia Schawacht
☎ 67676

kfd Theatergruppe (JB)
Iris Kummer
☎ 682218

Flotte Bienen 60 Plus/kfd
Annette Jochheim
☎ 33188

Männergruppe (JO)
Karl-Heinz Jyhs
☎ (0172) 2857266

Skatgruppe (JO)
Klaus Nattermann
☎ 9108383

BORROMÄUSBÜCHEREIEN KÖB

KöB St. Johannes Baptist,
Blankenstein
Kath. Gemeindehaus
St. Johannes Baptist
Annette Jochheim
☎ 33188

KINDERGÄRTEN

Familienzentrum St. Christophorus
Bahnhofstr. 23a
Bettina Schneider
☎ 25949
kita.st.christophorus@kita-zweckverband.de

St. Joseph
Thingstr. 39
Rosa Sirimarco
☎ 61199
kita.st.christophorus@kita-zweckverband.de

St. Mauritius
Essener Str. 30 a
Susanne Kriege
☎ 40671
kita.st.mauritius.hattingen@
kita-zweckverband.de

St. Peter und Paul
Albertweg 12
Alina Eggenstein
☎ 30769
Alina.eggenstein@
kita-zweckverband.de

RAT & HILFE

Priesterlicher Notdienst
in unserer Pfarrei
☎ T: 460 von 9 – 18 Uhr

Telefonseelsorge

☎ 0800 111 0 111
☎ 0800 111 0 222

Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche

☎ 0800 111 0 333

Elterntelefon

☎ 0800 111 0 550

WOHN- UND PFLEGE-EINRICHTUNGEN**Theresia-Albers-Stiftung**

Hackstückstr. 37
☎ 59880

Altenheim St. Josef

Brandtstr. 9
☎ 59960

Seniorenzentrum

St. Mauritius
Essener Str. 26
☎ 686560

Stadt Hattingen: Seniorenbüro und Pflegeberatung der Stadt Hattingen

- Tanja Meis (Ansprechpartnerin f. Stadtgebiete Südstadt, Blankenstein, Welper)
☎ 204-5520 / t.meis@hattingen.de
- Sabine Werner (Ansprechpartnerin f. Stadtgebiete Niederwenigern, Niederbonsfeld,

Oberwinzerfeld, Rauendahl, Innenstadt, Rosenberg, Reschop)
☎ 204-5519 / s.werner@hattingen.de
• Birgit Steenmann (Ansprechpartnerin f. Stadtgebiete Bredenscheid, Elfringhausen, Oberstüter)
☎ 204-5533 / b.steenmann@hattingen.de
• Anja Schuster (Ansprechpartnerin f. Stadtgebiet Holthausen)
☎ 204-5522 / a.schuster@hattingen.de

Kath. Pflegehilfe mGmbH

Geschäftsstelle Hollbecks Hof 7
45276 Essen
☎ (0202) 852040

CARITAS RUHR-MITTE**Kontakt- und Beratungsstelle für psychisch Erkrankte**

Bahnhofstr. 23
Tel. 56990-30
kub@caritas-ruhr-mitte.de

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Bahnhofstr. 23
Tel. 56990-50
kinderundjugendhilfe@caritas-ruhr-mitte.de

Schwangerenberatung

Bahnhofstr. 23
Tel. 56990-20 /-21
sb-hattingen@caritas-ruhr-mitte.de

Migrationsberatung

Bahnhofstr. 64
migration@caritas-ruhr-mitte.de

Suchthilfezentrum Hattingen

Heggerstr. 11
Tel. 92560
shz-hattingen@caritas-ruhr-mitte.de

Kleiderkammer Caritas-Konferenz

Bahnhofstr. 23 (Nebeneingang)
Öffnungszeiten:
Mo 9- 12 Uhr / Do 9-12 Uhr/15-17 Uhr

Kinderkleiderkammer Caritas Ruhr-Mitte

(für Klient*innen und andere Eltern per Anmeldung)
Tel. 56990-21
sb-hattingen@caritas-ruhr-mitte.de
Öffnungszeiten: Mi 9-10 Uhr

WEITERE HILFEN**Donum vitae – Frauenwürde**

Hattingen e.V.
Viktoriastr. 7
☎ 597042

Hattinger Tafel / Ausgabe Stelle Heilig Geist

Ausgabe von Lebensmitteln:
Nordstr. 16
dienstags von 11 bis 12 Uhr
Gemeinschaft Heilig Geist: Ökumenisches Zentrum, Schützstraße 2a

KISS in Hattingen

Selbsthilfegruppe Angst / Panik / Depression
Talstr. 22
Do 17.00-19.00 Uhr

Gottesdienste an Weihnachten 2025/ Pfarrei St. Peter und Paul**GEMEINDE ST. PETER UND PAUL****Kirche St. Peter und Paul (Innenstadt, Bahnhofstr.)**

Mittwoch, 24.12.	15.30 Uhr Kinderkrippenfeier f. Fam. mit Kleinkindern 18 Uhr Christmette mit Krippenspiel 22.30 Uhr Christmette
Donnerstag, 25.12.	10 Uhr Festhochamt
Freitag, 26.12.	10 Uhr Festmesse 18.30 Uhr Festmesse

Ökumenisches Zentrum Winz-Baak

Mittwoch, 24.12.	15 Uhr Ök. Familiengottesdienst mit Krippenspiel 17 Uhr Ök. Familiengottesdienst mit Krippenspiel 19 Uhr Christmette
Freitag, 26.12.	11.30 Uhr Festmesse

Altersheim St. Josef (Brandtstr.)

Mittwoch, 24.12.	16 Uhr Christmette
------------------	--------------------

Rehaklinik (Holthausen)

Mittwoch, 24.12.	15.30 Uhr Christmette
------------------	-----------------------

GEMEINDE ST. MAURITIUS**Kirche St. Mauritius (Niederwenigern)**

Mittwoch, 24.12.	15.30 Uhr Kinderkrippenfeier 18 Uhr Christmette
Donnerstag, 25.12.	11.30 Uhr Festmesse

St. Elisabeth-Krankenhaus (Niederwenigern)

Donnerstag, 25.12.	9 Uhr Festmesse
Freitag, 26.12.	9 Uhr Festmesse

GEMEINDE ST. JOSEPH**Kirche St. Joseph (Welper)**

Mittwoch, 24.12.	16 Uhr Kinderkrippenfeier 18.30 Uhr Christmette
Freitag, 26.12.	11.30 Uhr Festmesse

Kirche St. Johannes Baptist (Blankenstein)

Mittwoch, 24.12.	16 Uhr Christmette mit Krippenspiel
Donnerstag, 25.12.	10 Uhr Festmesse

Klinik Blankenstein (Blankenstein)

Donnerstag, 25.12.	11 Uhr Festmesse
--------------------	------------------

Die Zeiten unserer regulären Gottesdienste finden Sie auf unserer Homepage hattingen-katholisch.de und in unseren Pfarrnachrichten.

Basteln mit Fred und Frieda

Seit ihrem Besuch bei Martin Maschka und Emmy sind Fred und Frieda vollkommen in die heldenhafte Welt abgetaucht.

Vielleicht geht es dir ja manchmal ähnlich und auch du hast deine ganz besondere Heldin oder deinen ganz besonderen Helden, von Bibi Blocksberg bis Superman, Pippi Langstrumpf oder Momo. Jedenfalls haben Fred und Frieda angefangen, kleine Heldenfiguren zu basteln. Vielleicht hast du ja auch Spaß daran. Noch eine kleine Sache zwischendurch – hier und da kann jeder, ob groß oder klein, zu einem Alltagshelden werden...

Viel Spaß beim Basteln!

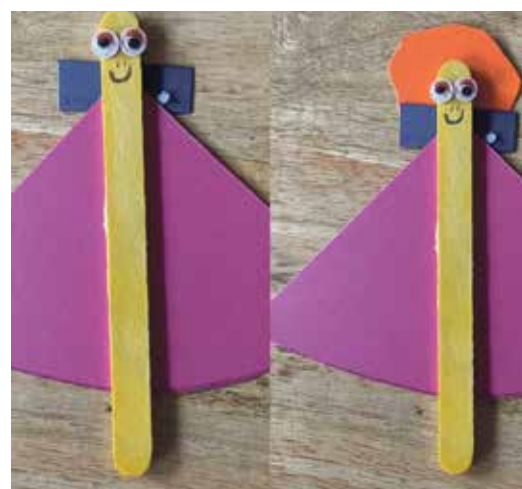
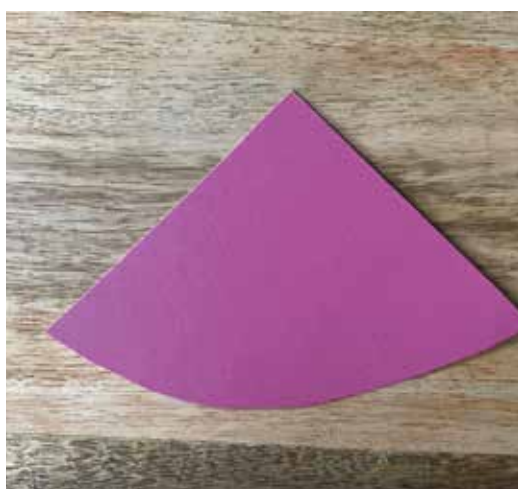
Du benötigst: Buntes dickeres Papier (9x9 cm für das Gewand und 1x3 cm für den Kragen – wenn es geht, in zwei Farben), ein Holzstäbchen (entweder direkt bunt oder du nimmst eins aus Naturholz und malst es an), zwei kleine Kulleraugen (die Augen können aber auch aufgemalt werden), Klebestift, Lineal, Schere, Stift.

Male zuerst auf das größere quadratische Papier einen Halbkreis und schneide ihn aus (so wird das Gewand nach unten hin abgerundet). Danach geht alles ganz einfach...

Klebe das Gewand auf das Holzstäbchen, dann den Kragen hinter das Gewand. Klebe nun noch die Kulleraugen auf und male noch Nase und Mund dazu. Fertig ist dein Superheld oder deine Superhelden.

Ach ja – und wenn du dann noch magst, gestalte noch eine schöne Frisur – so wie sie dir für deine Figur am besten gefällt

Fotos und Text: Christiane Kater



Ein Funke Mut Friedenslichtmesse in St. Mauritius

Die Tage werden kürzer, die Lichter heller – und unsere traditionelle Friedenslichtmesse rückt näher. Sie findet am Samstag, 20. Dezember, 17.30 Uhr, in der St. Mauritius-Kirche in Niederwenigern statt.

In diesem Jahr steht sie unter dem Motto „Ein Funke Mut“. Ein kleiner Funke Mut kann der Anfang von etwas Großem sein. In einer Welt voller Unsicherheit brauchen wir Menschen, die hinschauen, anpacken und für Frieden eintreten – auch wenn der Weg nicht immer leicht ist. Gemeinsam möchten wir das Friedenslicht als Zeichen der Hoffnung und Verbundenheit empfangen. Mut zeigt sich oft im Kleinen: in einem freundlichen Wort, einem offenen Ohr oder einem klaren „Nein“ zu Ungerechtigkeit. Solche Funken schenken Licht und Wärme – und zeigen, dass jede*r von uns etwas bewirken kann.

Lasst uns gemeinsam den Mut finden, diesen Funken weiterzutragen – damit aus vielen kleinen Funken ein großes Leuchten wird.
DPSG-Pfadfinderstamm „Die Wennischen“

Auch in schwierigen Zeiten gibt es das Friedenslicht als wichtiges Zeichen

Ein kleines Licht, das in einer dunklen Grotte in Bethlehem entzündet wurde, reist tausende Kilometer – und bringt Hoffnung, wo Worte oft nicht mehr reichen. Das „Friedenslicht“ macht diesen Zauber jedes Jahr vor Weihnachten möglich. Es wird jedes Jahr in Bethlehem von einem Kind entzündet und von dort um die Welt getragen, gefahren, geflogen, geschützt und weitergegeben – ohne dass die Flamme erlischt. Diese Flamme, „original aus Bethlehem“, ist ein Symbol für Frieden und bringt vor Weihnachten Menschen zusammen, die sich gemeinsam der Aufgabe widmen, das Licht zu erhalten und zu vermehren.

Auch in Bredenscheid gibt es die Möglichkeit, das Friedenslicht vor Weihnachten zu erhalten. Die Bredenscheider Pfadfinder laden dazu zur Waldweihnacht am 19. Dezember 2025 ein.

Alle Besucher finden sich um 18 Uhr auf dem Parkplatz der ehemaligen katholischen Kirche in Bredenscheid ein. Es gibt eine Fackelwanderung mit weihnachtlichen Liedern und Impulsen, die die Weihnachtsbotschaft in einen modernen Zusammenhang stellen.

Am Ende gibt es die Möglichkeit, das Friedenslicht mit nach Hause zu nehmen oder bei Lagerfeuer und Glühwein noch die weihnachtliche Stimmung zu genießen. In Zeiten, die von politischen Krisen geprägt sind, ist das Friedenslicht ein Zeichen, das Mut beweist.



Seit dem Angriff der Hamas auf Israel im Oktober 2022 mussten verschiedene Lösungen gefunden werden, um das Friedenslicht durch Kriegsregionen und Konflikte zu tragen. 2024 wurde auf alte Flammen zurückgegriffen, die aus vorherigen Jahren aufgehoben wurden. Wie in diesem Jahr das Friedenslicht in Bethlehem entzündet werden kann, ist aktuell noch unklar und hängt konkret von den tagesaktuellen politischen Entwicklungen in der Region ab. Doch eines ist klar: Es wird ein Friedenslicht durch die Welt geschickt werden, dass irgendwann in Bethlehem entzündet wurde. Das Friedenslicht wird Mut und Hoffnung vermitteln und uns vor Weihnachten aufzeigen, was uns als Menschen verbindet. Wer es bei sich zu Hause haben möchte, ist am 19. Dezember 2025 zur Waldweihnacht der Bredenscheider Pfadfinder eingeladen.

Julia Brauksiepe
Für die Pfadfinder aus Bredenscheid

Helden des Alltags – Was Pfadfinder*innen wirklich stark macht

Was ist eigentlich ein Held und was macht ihn aus? Viele denken jetzt sicher an Superhelden mit Umhängen und Masken, die die Welt retten. Aber echte Helden im realen Leben müssen keine Superkräfte haben und Umhänge tragen, um etwas zu bewirken. Manche Helden tragen Kluft und ein rotes Halstuch und sind Roverinnen und Rover der Deutschen Pfadfinder*innenschaft Sankt Georg (DPSG).

In der Rover*innenstufe geht es darum, Verantwortung zu übernehmen – für sich selbst, für andere und für die Gesellschaft. Das kann heißen, beim Stammeslager oder anderen Aktionen mitzuplanen und mitanzupacken, in der Gruppe mitzureden oder sich für andere und die Umwelt einzusetzen. Es geht dabei um Fragen, die nicht immer leicht zu beantworten sind: Was ist mir wichtig? Wofür will ich mich einsetzen? Dabei heißt Held sein für die Roverinnen und Rover, Entscheidungen zu treffen, auch wenn sie Mut kosten. Es geht nicht darum, die Welt zu retten, aber Rover*innen können sie aktiv mitgestalten und manchmal reicht schon ein kleiner Schritt, um etwas zu bewegen.

Zudem sind Rover*innen unterwegs, international und interkulturell. Die DPSG ist Teil der weltweiten Pfadfinderbewegung.

Somit ist das Unterwegssein ein elementarer Bestandteil der Roverzeit. Ein zentraler Teil hiervon: die Begegnung mit unterschiedlichen Menschen und die Erweiterung des eigenen Horizontes. Aber Roverinnen und Rover sind nicht perfekt. Sie suchen ihren Platz in der Welt, probieren sich motiviert aus und dabei dürfen sie auch scheitern. Der Fantasie beim Auf-die-Beine-Stellen neuer Aktionen sind keine Grenzen gesetzt und es können Dinge ausprobiert werden, die man sich nur gemeinsam zutraut. Die Leiter*innen der Stufe sind für sie da und wenn mal etwas schief geht, ist das auch gar nicht schlimm. Denn die Rover*innenstufe verläuft ganz nach dem Motto: „Rover*innen scheitern schöner!“.

Wir sehen also: Heldenhaft ist nicht, wer alles alleine schafft und sofort hinkommt, sondern wer Verantwortung übernimmt und mithilft, Position bezieht, sich weiterentwickelt und ausprobiert und auf andere zugeht. Das ist es, was Rover sein ausmacht. Sie sind unterwegs – in der Natur, im Leben, in der Gemeinschaft – und lernen jeden Tag ein bisschen mehr, die Welt zu gestalten, in der sie leben wollen. Denn wie es bei der DPSG heißt: Rover übernehmen Verantwortung, sind unterwegs und motiviert und dürfen dabei auch mal scheitern und sich daraus weiterentwickeln. Und genau das ist es vielleicht, was junge Heldinnen und Helden des Alltags ausmacht.

DPSG St. Peter und Paul,
Hattingen-Mitte



KjGeht auf Reisen

Ein Jahr voller heldenhafter Abenteuer und Gemeinschaft

Ein langes Jahr liegt hinter uns. Wenn man unsere Teilnehmer*innen und Leiter*innen fragen würde, was ihr Highlight des Jahres war, würden die meisten wohl antworten: Sommerlager oder Wolfach. Zu Recht – denn, wo sonst erlebt man so viel Gemeinschaftsgefühl, verrückte Ideen, Spiel und Spaß zugleich?

Unsere diesjährige Sommerfreizeit führte uns in die wunderschönen Berge Österreichs, genauer gesagt nach Kärnten. Zwei Wochen Zelten mit Seeausflügen und unzähligen Abenteuern – eine Zeit, die noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Doch kaum waren die Rucksäcke wieder ausgepackt, stand schon das nächste Highlight an: die Herbstferien und damit unsere traditionelle Freizeit im Schwarzwald – auf dem Abrahamshof in Wolfach. Mit 40 Kindern, 16 Leiter*innen und einem vierköpfigen Küchenteam erlebten wir sieben unvergessliche Tage unter dem Motto „Sim-sala Grimm“. In dieser Woche drehte sich alles um die Welt der Märchen.

Schon morgens nach dem Aufstehen tauchten wir in die Geschichten von Rapunzel oder den Bremer Stadtmusikanten ein. Und so wurde jeder Tag zu einem neuen Kapitel voller Spiel, Kreativität und Teamgeist. Die Woche verging wie im Flug – mit vielen lachenden Gesichtern, neuen Freundschaften und jeder Menge Märchenzauber im Gepäck.

Doch mit der Rückkehr nach Hattingen war das KjG-Jahr noch lange nicht vorbei. Bei unserer KjGala verwöhnten wir Eltern und Interessierte mit einem festlichen Vier-Gänge-Menü. Außerdem fanden Wochenendaktionen zu den Themen Disney und Mittelalter statt. Und natürlich gehören auch unsere wöchentlichen Gruppenstunden weiterhin fest zum KjG-Alltag.

Besonders freuen wir uns, dass es eine neue Gruppenstunde für Kinder zwischen acht und neun Jahren gibt, die Lust haben, KjG-Luft zu schnuppern und Teil unserer Gemeinschaft zu werden. Neue Gesichter sind jederzeit herzlich willkommen! Jeden Donnerstag von 17.30 bis 19 Uhr im Pastor-Schoppmeier-Haus.

Auch wenn das Jahr sich nun dem Ende neigt, steht noch ein ganz besonderer Termin an: unser traditioneller KjG-Tannenbaumverkauf am 2. und 3. Adventswochenende an der Pfarrkirche St. Peter und Paul. Auf Wunsch liefern wir die Bäume sogar bis ins Wohnzimmer – der Erlös unterstützt unsere Jugendarbeit und Freizeiten im kommenden Jahr.

Damit geht ein langes, planungsintensives, aber wunderbares KjG-Jahr zu Ende. Schon jetzt sprudeln die Ideen für das nächste Jahr.

Wenn wir zurückblicken, sehen wir nicht nur Aktionen, sondern unzählige kleine Momente, in denen Menschen Zeit, Herz und Energie geschenkt haben.

Vielleicht ist das, das wirklich Heldenhafte an der KjG: dass es keine Superkräfte braucht, sondern viele kleine Heldentaten, die zusammen Großes bewirken.

*KjG St. Peter und Paul,
Hattingen-Mitte*

Tod an heiliger Stätte – Krimi trifft Kirche

Am 9. November öffneten sich die Türen der Kirche St. Joseph in Welper nicht zu Gottesdienst, Andacht oder Orgelkonzert, sondern zu einem Kirchen-Krimi-Event. Gemeinsam organisiert und durchgeführt von der Bürgerbücherei Welper und dem Kirchort St. Joseph. Wer kam, erlebte einen spannend-unterhaltsamen Nachmittag. Vor-gelesen wurden Krimi-Kurzgeschichten aus dem Ruhrgebiet und aus Kriminalromanen, deren Handlung im kirchlichen Umfeld spielt. Mit dabei auch Mitglieder der Katholischen Laienspiel-schar Welper.

Für die nötige Vorleseatmosphäre sorgte der stimmungsvoll in Szene gesetzte Kirchenraum. Entstanden war die Idee zum Kriminachmittag aus dem Wunsch, den Kirchenraum – mit seiner besonderen Atmosphäre und Architektur – ab-seits von Gottesdiensten zu nutzen. So kann Kir-che zu einem Ort der Begegnung werden mit je-nen, die den klassischen kirchlichen Angeboten doch eher fremd gegenüber stehen. Kirchen an-ders zu nutzen ist übrigens keine moderne Idee. Ein Blick in die Kirchengeschichte zeigt, Kathed-ralen waren immer auch Zentren des „normalen“ gesellschaftlichen Lebens. So fanden in Kathe-dralen ganz profane Veranstaltungen statt, wie Bürgerversammlungen, Gerichtsverhandlungen oder Theateraufführungen. Und nicht selten wur-den Kirchen zu Übernachtungsstätten für Pilger, ohne dass damit die sakrale Funktion infrage ge-stellt war.

Brigitte Leibold



Die Organisatoren (v.l.n.r.): Filipe Ribeiro, Marco Scharf, Jörg Radzio, Brigitte Leibold und Petra Weimar. Foto: Hendrik Steimann

20 Jahre Hattinger Tafel Ausgabestelle Hl. Geist – Winz-Baak



Mit an Ort und Stelle zubereiteter Currywurst und von der Firma Thiele gespendeten Kuchenteilchen ist an das 20-jährige Bestehen des am 29. August 2005 unter anderem von Annette Winkelhardt und Anette Cronauge (†) gegründeten Hilfsangebotes erinnert.

In den 20 Jahren des Bestehens der Hattinger Tafel Ausgabestelle Hl. Geist – Winz-Baak gab es ca. 950 Ausgabetermine. An etwa 23.000 Personen sind Lebensmittel und Dinge des täglichen Bedarfs von ehrenamtlichen Mitarbeitenden in ca. 14.500 Ehrenamtsstunden ausgegeben worden.

Die Tafel Hl. Geist ist im Laufe der Zeit zu einem stabilen Treffpunkt von Menschen unterschiedlicher Herkunft geworden. Neben den Lebensmittel- und Sachspenden-Ausgaben gibt es im Laufe eines Kalenderjahres immer wieder diverse Zusat-zangebote: Nikolaus-Tombola, Weihnachtsfeier mit Verköstigung, Weihnachtstütten mit Wertgutscheinen, Geburtstagsaufmerksamkeiten, Karnevalstreff, Osterpräsente, Sommer-Eis, Erntedankfest-Eintöpfe etc.

Seit Beginn des Jahres 2025 findet die wöchentliche Ausgabe am neuen Standort in den Räumlichkeiten des ökumenischen Gemeindezentrums Winz-Baak (Schützstra-ße 2a) statt.

Die Arbeit der Hattinger Tafel Ausgabestelle Hl. Geist erfährt hohe Wertschätzung, Anerkennung und Unterstützung durch die Mitglieder des Kirchstandortes Heilig Geist Winz-Baak und durch die Mitglieder des Fördervereins Heilig Geist e. V. Sie kann auch durch Spenden unterstützt werden.

Empfänger: Förderverein Hl. Geist Hattingen e.V.

Verwendungszweck: Spende für die Hattinger Tafel – Ausgabestelle Hl. Geist
IBAN: DE07 4305 1040 0014 0032 89

Informationen über weitere Angebote sind in einem Informationsprospekt zusam-mengefasst, der in Kürze auf der Website einzusehen und herunterzuladen ist.

Annette Winkelhardt
Foto: Tafel Hl. Geist

Aufgelöst



Die kfd Welper hat sich im Herbst aufgelöst. Die Frauen waren sich beim Beschluss der Auflösung aber einig, dass sie sich weiterhin treffen möchten, voraussichtlich einmal im Monat, zum Beispiel für eine Adventsfeier und Spiele-Nachmittage. Foto: Susanne Schade

**Weitersagen:
Lohnt sich!**

**AVU empfehlen
und 50 € Prämie sichern**

**120 JAHRE
AVU...**

avü.de Folge uns auf

Offenes Singen zur Weihnachtszeit in der Klosterkapelle

Im Januar feiern wir am 3. Januar 2026 um 16 Uhr die Vorabendmesse in der Klosterkapelle von Haus Theresia. Im Anschluss lädt der Ausschuss Bredenscheid zu einem offenen Singen zum Ausklang der Weihnachtszeit ein. Gemeindemitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen, Lieder aus der Weihnachtszeit gemeinsam zu singen. Die Veranstaltung bietet eine ruhige und besinnliche Atmosphäre, in der wir die Weihnachtszeit musikalisch ausklingen lassen wollen.

Silke Wegemann

Kolpingsfamilie wird zum Jahresende aufgelöst

In der Mitgliederversammlung der Kolpingsfamilie Hattingen ist die Auflösung eben dieser nach 141 Jahren zum 31. Dezember 2025 beschlossen worden. Der Grund sind die sinkende Mitgliederzahl und fehlender Nachwuchs. In der Jahreshauptversammlung Anfang des Jahres hatte sich bereits kein Vorstand mehr gefunden. Es werden außer der Abwicklung der Auflösung keine Aktivitäten mehr stattfinden.

Spende an Lebens- und Begegnungshof

Die Katholische Laienspielschar Hattingen Welper hat 300 Euro an den Lebens- und Begegnungshof Hattingen gespendet. Die Spende wird zur Unterstützung der Tiere auf dem Hof verwendet. Bei der Übergabe waren mit dabei (v.l.) Sophie Jacob, Holger Preuß, Petra Preuß von der Katholischen Laienspielschar Hattingen Welper und Lexa Voss vom Begegnungshof. Die 300 Euro sind ein Teil des Heimatpreises 2024, den die Katholische Laienspielschar als Zweitplatzierte Anfang dieses Jahres erhalten hatte.



Ihr Dachdeckermeister
in Sprockhövel

Tel. 02324 / 90 38 13
info@dachbecker.de
www.dachbecker.de

Patrick Becker GmbH

Dachdeckermeister • Gebäudeenergieberater

DER NEUE, VOLLELEKTRISCHE
MAZDA6e

MIT BIS ZU 552 KM* REICHWEITE UND BESTER AUSSTATTUNG

Entdecken Sie jetzt bei uns den bestens ausgestatteten neuen Mazda6e: vollelektrisch, vertraut im Fahrgefühl und mit komfortabler Reichweite. Der elegante Innenraum, geprägt von japanischer Ästhetik, sorgt mit modernsten Technologien für ein intuitives Fahrerlebnis.

Barpreis für
€ 41.250¹⁾

6 JAHRE | MAZDA
GARANTIE

Energieverbrauch kombiniert für den Mazda6e EV: 16,6 kWh/100 km. CO₂-Emissionen kombiniert im Fahrbetrieb: 0 g/km. CO₂-Klasse: A. Energieverbrauch kombiniert für den Mazda6e EV Long Range: 16,5 kWh/100 km. CO₂-Emissionen kombiniert im Fahrbetrieb: 0 g/km. CO₂-Klasse: A. Weitere Informationen zur elektrischen Reichweite, Energiekosten, KFZ-Steuer und CO₂-Kosten finden Sie unter www.mazda.de/Energieverbrauch.

* Für den Mazda6e EV Long Range.

1) Barpreis für einen Mazda6e EV Takumi | Elektro 190 (258) kW (PS). Preis inkl. MwSt., Überführungs- und zzgl. Zulassungskosten.

6 Jahre Garantie gemäß den Mazda Garantiebedingungen. Mehr Informationen finden Sie unter www.mazda.de/garantie.

Beispielfoto eines Mazda6e EV, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

AUTOHAUS A. DECKER GMBH & CO. KG

Hauptstr. 191 · 58332 Schwelm

Tel. 49233612308 · www.autodecker.de

navus

Gebäudeservice

Meisterbetrieb

Inh. Sascha Dilly

Gebäudereinigermeister

Innungsmittglied

Zert. Sachverständiger DGSV e.V.

Unsere Leistungen

Glas- und Fassadenreinigung
Unterhaltsreinigung
Treppenhausreinigung
Desinfektionsarbeiten
Bau- und Grundreinigung
Polster- und Teppichreinigung
Schulung und Beratung

Weg zum Wasserwerk 7

45525 Hattingen

Tel.: (0 23 24) 910 47 32

info@navus-gebaeudeservice.de

www.navus-gebaeudeservice.de



THERESIA-ALBERS-STIFTUNG



Gelebte
Nächstenliebe ...

... ist nicht überall selbstverständlich.

Dass wir mehr sind als nur Dienstleister –
das erleben die Menschen, für die wir arbeiten, täglich.

In unseren freundlichen und komfortablen Einrichtungen in

HATTINGEN, ENNEPETAL, GEVELSBERG, BOCHUM UND ESSEN

bieten wir Ihnen professionelle und fürsorgliche Pflege, Betreuung und Erziehung.

Wir beraten Sie gerne!



THERESIA-ALBERS-STIFTUNG

Altenhilfe

> **St. Josef** (Hattingen) > **St. Mauritius** (Hattingen) > **Haus Elisabeth** (Ennepetal)
> **St. Mauritius-Stift** (Bochum) > **St. Marienstift** (Bochum) > **Marienheim** (Essen)

Kinderhilfe

> **Familienzentrum St. Elisabeth** (Ennepetal)
> **Familienzentrum St. Nikolaus** (Gevelsberg)

Eingliederungshilfe

> **Haus Theresia** (Hattingen) > **Haus Gerhardis** (Hattingen)
> **Ambulant Betreutes Wohnen** (Ennepe-Ruhr-Kreis · Bochum) > **Amitas** (Hattingen)

www.t-a-s.net